

Bezugs-Preis

In Leipzig und Dresden...
50 a. monatlich...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Verkauf-Preis

Im Einzelnen...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Abonnement-Preis

Im Voraus...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Die Zeitschrift...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Im Einzelnen...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Im Voraus...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Im Voraus...
1.20 a. vierteljährlich...
3.50 a. halbjährlich...
6.00 a. jährlich...

Nr. 99.

Freitag 9. April 1909.

103. Jahrgang.

Das Wichtigste.

* Zur bevorstehenden Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit König Victor Emanuel berichtet das römische Blatt „Vita“, aus autoritativer Quelle erfahren zu haben, daß bei dieser Begegnung der Dreihundervertrag erneuert werden würde. Die Erneuerung soll diesmal aus besonderen Gründen früher als üblich erfolgen. (S. d. bel. Art.)

* Der allgemeine Vertretertag der Nationalliberalen Partei findet vom 2. bis 4. Oktober in Eisenach statt. (S. d. bel. Art.)

* Zu den Beschlüssen des erweiterten Vorstandes des Konservativen Landesvereins für das Königreich Sachsen liegen verschiedene Rundgebungen vor. (S. d. bel. Art.)

* In ganz Thüringen werden Versammlungen zugunsten der Erbschaftsteuer veranstaltet. (S. d. bel. Art.)

* In verschiedenen Wiener Blättern tauchen Nachrichten auf, nach denen England zu dem Programm von Reval zurückkehren und im Verein mit Rußland schon nach Ostern die moskowitzische Frage aufrollen werde. (Weiteres zur Orientierung s. d. bel. Art.)

* Die aus Petersburg gemeldet wird, bemüht Graf Witte sich um das Portefeuille Sawoloff, jedoch ohne Erfolg der Hofpartei gegenüber.

* Aus Messina wird unterm 8. April über ein neues Erdbeben folgendes telegraphiert: Gestern abend um 9 Uhr 55 Min. erfolgte hier ein heftiger Erdstoß, dem ein donnerähnliches unterirdisches Getöse folgte.

Zur Reichsfinanzreform.

Die unbeschränkten Angriffe des erweiterten Vorstandes des Konservativen Landesvereins haben die liberalen Parteien zu offiziellen Erklärungen veranlaßt. In einem „Anschlußkampfe“ über die Reichsfinanzreform hat der parteioffizielle

„Sächsischen Nationalliberalen Korrespondenz“

in dem Namen des Nationalliberalen Landesvereins die von konservativer Seite erhobenen Vorwürfe ganz in derselben Weise abgelehnt, wie dies geteilt an dieser Stelle bereits geschehen ist. Die genannte Korrespondenz schreibt:

„Es ist ein bequemes Mittel, das die konservative Landesversammlung in Dresden anwandte, um über die Unannehmlichkeiten der eigenen Politik hinwegzukommen. Sie beschuldigt den Nationalliberalen Landesverein für das Königreich Sachsen einer „unehrlichen Kampfmethode“, weil er in seiner Rundgebung zu den Landtagswahlen den Vorwurf erhob, daß die konservative Partei angesichts der Finanznot des Reiches den nationalen Gedanken wegen einer der agrarischen Interessenpolitik unangenehmen Steuer im Stiche lasse. Auch die nationalliberale Fraktion des Reichstages sei nicht für die Nachlasssteuer zu haben gewesen. Als wenn es sich nur um diese Steuer gehandelt hätte! Um die Besteuerung des Vermögens handelt es sich, die von der nationalliberalen Partei von allem Anfang gefordert worden ist, und zwar als unerlässliche Bedingung. Wenn die nationalliberale Reichstagsfraktion sich abgeben ließ, im Laufe der Verhandlungen von der Nachlasssteuer abzugehen, so geschah es vornehmlich deshalb, weil sie auf alle Fälle den Weg zu einer Verhandlung offen lassen wollte. Es war eine Frage zweiten Grades, ob die Nachlasssteuer nicht besser durch eine erweiterte Erbschaftsteuer oder durch eine andere Steuerform ersetzt würde. Die konservative Partei hat aber die Nachlasssteuer wie die Erbschaftsteuer gleichmäßig bekämpft, und sie hat es selbst bei der bedeutsamen Auseinandersetzung im Reichstage am 20. März nicht über sich gebracht, irgendeine bestimmte Zustimmung zu geben, daß sie überhaupt einer Nachlasssteuer zustimmen würde. Ihr Sprecher, Herr von Moltke, ging darüber mit der diplomatischen Wendung hinweg, er sehe vor, sich darüber noch nicht auszusprechen. Um so beständiger wurde er freilich am Schluß, indem er verkündete, die konservative Partei wolle den Weg nicht sprengen, aber sie werde die Majorität finden, wo sie sie finde! Der Unterschied im Verhalten der konservativen Partei einerseits und der nationalliberalen Partei andererseits gegenüber der Reichsfinanzreform braucht also nicht erst mühsam erläutert zu werden; er ist jedem offenbar, der lesen will. Wenn jetzt die Parteiführung der sächsischen Konservativen in Dresden sich für eine Erbschaftsteuer wenigstens bedingungsweise ausspricht, so weiß jedermann, daß sie sich damit in einen Gegensatz stellt zu der Politik, die bisher in Berlin im Namen der konservativen Partei und nicht minder im Auftrag des Bundes der Landwirte getrieben wurde und vielleicht noch eine Weile weiter getrieben wird. Was auch sonst die ausdrückliche Versicherung am Schluß der zweiten Erklärung, daß die konservative Partei Sachiens die Wiederkehr einer Form der Besteuerung des Vermögens — (siehe Rede Richterhoff!) — zu verhindern wünscht! Ist ihr nicht im Voraus von der „Deutschen Tageszeitung“ wegen ihrer Abgabe der Frucht der Parteipolitik vorangewarnt worden? Wenn in der Erklärung der Dresdner Landesversammlung auf die Rundgebung des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen zurückgegriffen wird, so vertritt man damit nur, was man hier herin erhobenen, an die konservative Oberleitung gerichteten Vorwurf bitter empfindend, eben weil er berechtigt war, und man gibt weiter unreflexionell an, daß die Mitglieder der nationalliberalen Partei einen Entschluß beschloß, der an sich sehr lässlich, doch das ist, was man in der politischen Sprache einen regelrechten Umschwung nennt. Die agrarischen Kreise, wenn man die nationalliberale Partei bedenkt, erklären, die ein solches Geheiß zu befehlen pflegen, und wir sind nachsichtig genug, um nicht weiter dabei aufzuhalten.“

Die freisinnige Volkspartei

mehrt sich ebenfalls. Der Geschäftsführer des Landesvereins der freisinnigen Volkspartei hat an die Dresdner Blätter eine Erklärung gesandt, in der es u. a. heißt:

„In dem am Schluß stehenden Resolution des Dresdner Konservativen Vereins mit den Liberalen und Freisinnigen vorgeworfen,

daß von ihnen „politische Brunnenvergiftung“ betrieben würde. Sachlich habe ich zu den Vorwürfen gegen die Freisinnigen in Fragen der Erbschaftsteuer folgendes zu bemerken. Jede Steuer, auch die Erbschaftsteuer, hat ihre Mängel, und es kann ohne weiteres zugegeben werden, daß diese Mängel von Seiten des Herrn Dr. Wiemer im Reichstage und von Herrn Müller (Meiningen) schriftlich (s. u.) in der Resolution nicht angegeben) hervorgehoben worden sind. Aber diese Vorwürfe zu einem Angriff auf die Gesamtpartei zu machen, und diese Herren zu Gegnern der Nachlasssteuer zu humpeln, entspricht zum wenigsten nicht den Gepflogenheiten, welche politische Parteien bei der Veröffentlichung von Vorstandsbeschlüssen einhalten haben. In der Finanzkommission haben die Freisinnigen für die Nachlasssteuer gestimmt und haben unter Bezugnahme auf ihre bisherige Stellung am 25. März offiziell erklärt: Die Fraktionsgemeinschaft hält an der Forderung fest, daß eine ausreichende Belastung des Vermögens durch Nachlass- oder Erbschaftsteuer gesichert... wird.“ Es läuft auf eine Forderung der Öffentlichkeit hinaus, wenn aus dem Zusammenhang herausgerissen die Vorwürfe einzelner Parteimitglieder veröffentlicht werden, die Stellungnahme aber und die Abstimmung der Gesamtpartei verschwiegen wird. — Dem. Red. Geschäftsführer des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei.“

Die sächsischen Konservativen und die „Deutsche Tageszeitung“.

Unter der Ueberschrift „Ein Nachklang“ beschäftigt sich die parteioffizielle Korrespondenz der Konservativen, die „Deutsche Tageszeitung“, mit den Artikeln der „Deutschen Tageszeitung“ vom 8. d. M. Die bemerkenswerten Stellen daraus lauten:

Die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt in ihrer Nummer 164, daß auf dem Delegiertentag der sächsischen konservativen Partei im Dezember 1907 einstimmig eine Resolution gegen eine Erbschaftsteuer für Kinder und Ueberlebende angenommen worden sei. Das ist unrichtig. Die einzige Resolution, die damals angenommen wurde, spricht der Reichstagsfraktion das Vertrauen aus, daß sie die Reichsfinanzreform unterstützen und dabei die konservativen Grundzüge wahren werde. Richtig ist nur, daß damals mehrere Reden gegen eine solche Steuer gehalten worden sind... .

Dah mit maßgebenden Parteiführern der preussischen Konservativen vor Fassung von Beschlüssen der konservativen Partei Sachiens Rücksprache genommen worden ist, versteht sich bei den engen und durchaus freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen sächsischen und preussischen Konservativen bestehen, von selbst. Die „Deutsche Tageszeitung“ greift nun besonders einige Punkte heraus, die den Punkt 4 der angenommenen Resolution betreffen, und läßt an diesen Punkten scharfe Kritik. Wir können ihr versichern, daß diese Kritiken in der Hauptsache gerade auf Wunsch hervorragender Vertreter des Bundes der Landwirte in die Resolution aufgenommen worden sind, nachdem der erste Entwurf bereits fertiggestellt worden war. Endlich möchten wir die „Deutsche Tageszeitung“ darauf aufmerksam machen, daß die letzte offizielle Erklärung der Reichstagsfraktion von Herrn v. Richterhoff am 20. März 1908 im Reichstage abgegeben worden ist, die zwar die Nachlasssteuer noch nie vornehmlich bekämpft, ohne aber eine weitere Stellung zur Erbschaftsteuer zu präjudizieren. Ueberhaupt möchten wir bitten, Nachlasssteuer und Erbschaftsteuer nicht auseinandergerissen zu werden. Man muß nach dem Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ geradezu annehmen, als hätten sich die sächsischen Konservativen noch für die Nachlasssteuer ausgesprochen. Das ist in alle Wege nicht der Fall, denn die sächsischen Konservativen wissen ganz genau, welche großen prinzipiellen Unterschiede zwischen Erbschaftsteuer und Nachlasssteuer vorhanden sind, und wir möchten der künftigen Politik empfehlen, diese Unterschiede festzuhalten. Auf diese Unterschiede wird schon noch näher eingegangen; es wird eine harte Strafe für falsche Steuerverklärungen gefordert und dann gesagt, es handle sich bei der in Frage kommenden Erbschaftsteuer lediglich um den weiteren Ausbau eines bereits eingeführten Gesetzes.

Wörtlich heißt es also: „Wir können diese Bemerkungen nicht schätzen, ohne einen Satz der „D. T.“ vom 17. März 1909 anzuführen, welcher der Feder des verdienten Leiters derselben entnommen und folgenden Wortlaut hat: „Die Reichsordnung des Staates sorgt allein dafür, daß der Erbe die Erbschaft, die sonst herrenlos würde, antreten darf. Es ist also recht und billig, daß er in Form einer entsprechenden Erbschaftsteuer eine Gegenleistung gewährt.“ Hierin bemerken die „Sächsischen Politischen Nachrichten“: „Hat die „D. T.“ diesen Satz auch nur anlässlich ihres Vortrages, die Millionenerbschaft in ihrer Weise zu betonen, geschrieben, so legt er doch einen allgemeinen Grundgedanken gewissermaßen dogmatisch fest, so daß wir von der „D. T.“ nicht erwartet hätten, sie werde gegen unsere Resolution so scharf Stellung nehmen. Eine solche Steuer besteht übrigens nicht nur in England, Frankreich, Italien, Preußen, sondern auch in germanisch-agrarischen Ländern, wie Dänemark, Norwegen, Schweden, Oesterreich-Ungarn und endlich auch im deutschen Vaterland, in in drei denkwürdigen, und außerdem in Ost-Preußen. Wir bedauern sehr, zu dieser Polemik mit der „D. T.“ gezwungen zu sein. Wir tun es nur zur Abwehr. Wir halten im übrigen das Fortspinnen dieser Polemik im Interesse des sächsischen gemeinsamen Zusammenarbeitens von Bund und konservativer Partei Sachiens nicht für angebracht.“

Zum Schluß weist die Korrespondenz nochmals darauf hin, daß bei der Regelung der Reichsfinanzreform es sich um eine Vorbedingung handle für den Fortbestand des Deutschen Reiches, und daß demgemäß große Opfer von allen Seiten gebracht werden müßten. Jeder müsse nach seiner Ueberzeugung Stellung einnehmen und dürfe keinem Einfluß von irgendeiner Seite mehr nachgeben. Der Artikel schließt: „Am übrigen sind wir der festen Meinung, mit unserer Stellungnahme zugleich die Interessen der deutschen und insbesondere der sächsischen Landwirtschaft am besten gewahrt zu haben.“

Ein allgemeiner deutscher Beamtenkongress

wird vom deutschen Beamtenbund am 18. d. M. nach Berlin einberufen werden. Die Beamten sind mit der Stellungnahme der konservativen Partei zur Reichsfinanzreform nicht zufrieden; sie behaupten, daß die konservativen Abgeordneten, die doch hauptsächlich den Stimmen der Beamten ihre Mandate verdanken, ihr von den Wählern gegebenes Wort nicht gehalten hätten. Falls durch die Schuld der Konservativen die Reichsfinanzreform, so sei auch die Gehaltsaufbesserung der Beamten aus äußerer Gefahr. Auf dem deutschen Beamtenkongress soll die Finanzreform erörtert und die Nachlasssteuer als gerechte Steuer befürwortet werden.

Eine Niederlage des Bundes der Landwirte.

Als Parteiführer wird uns geschrieben: „Einen bemerkenswerten Beitrag zu der Auffassung des Volkes über die Kampfe zur Reichsfinanzreform, insbesondere zur Frage der Nachlasssteuer, bietet das Wahlergebnis in Städt. Bremerwerde. In diesem früheren nationalliberalen Abgeordneten Kreis wurde die Nachwahl notwendig geworden. Obgleich die Partei der Landwirte bereits bei den letzten hannoverschen Landtagswahlen fast ohne Ausnahme den nationalliberalen Beisitzern angriff, so fandte er

and in diesen Kreis seine besten Wanderrömer und bemühte sich, in 250 Versammlungen, der sächsischen Wählerchaft klarzumachen, daß sie niemals weiterhin ihr Vertrauen einer Partei schenken dürften, die wie die nationalliberale für eine Nachlasssteuer oder Erbschaftsteuer zu haben sei. Auch der Generalstimmgeber des Bundes der Landwirte, Herr Dietrich Schmidt, begab sich in höchst eigener Person in den Wahlkreis, um seinen alten Gah gegen die nationalliberale Partei dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß er die Wählerchaft in der bestmöglichen Weise gegen den nationalliberalen Kandidaten aufzurufen versuchte. Wenn man bedenkt, daß Städt. Bremerwerde ein ganz überwiegend ländlicher Kreis ist, und daß der Bund der Landwirte durch seine immensen Geldmittel und seine Verfügung über eine Anzahl von Agitatoren in der Lage war, eine Agitation zu entfalten, die der Nationalliberalen nichts Gleichwertiges an die Seite legen konnte, so wird man es um so mehr begrüßen müssen, wenn der nationalliberale Zinn der niedersächsischen Bauernbewegung den Plan der Bündler aufzuhaben machte. Nach dem bisher vorliegenden siffermäßigen Ergebnis kommt es zur Stichwahl zwischen dem nationalliberalen Kandidaten Döbberner Koppke, der die meisten abgegebenen Stimmen erhalten hat, und dem sozialdemokratischen Bewerber, dem es nicht gelang, die alte Stimmenzahl des Jahres 1907 zu erreichen. Erst dann kommt in großem Abstand der Kandidat des Bundes der Landwirte, der es nur auf etwa 5000 gegenüber 6500 Stimmen des nationalliberalen Kandidaten gebracht hat. Will man das Wahlergebnis, das vollständig unter dem Eindruck der Reichsfinanzreform stand, zusammenfassen, so kann man wohl sagen, daß die Agitation der extremen Parteien gegen die Nachlasssteuer auf der einen, und gegen die indirekten Steuern auf der anderen Seite eine effektive Niederlage erlitten hat. Anspannen derjenigen Auffassung, welche die nationalliberale Partei vertritt, nämlich den Reichsbedarf in vollem Maße auszubringen, jedoch durch eine Verbindung der Steuer auf Vermögensmittel mit einer andererseits Steuer auf den Besitz. Der nationalliberalen Partei jedoch, für die namentlich der Abgeordnete Nachbaur die Werte mit großer Aufopferung tätig war, kann man nur Glück dazu wünschen, daß sie im Kampfe gegen den Terrorismus des Bundes der Landwirte eine ihrer alten Hochburgen in Hannover behauptet hat. Man weiß zwar noch nicht, wie die Stichwahl ausfällt, und man weiß nicht, ob nicht die bündlerischen Stimmen, die für die in Verden-Wilhelm dem welfischen Kandidaten in der Stichwahl zum Siege verhalf, jetzt denselben Zweck bei der Stichwahl im Städt. Bremerwerde bewirken werden. Jedenfalls zeigt aber die Nachwahl in Städt. Bremerwerde, daß der Nationalliberalismus, wenn es um den Kampf kommt, fast genau ist, auch gegen den Bund der Landwirte sich in Hannover zu behauptet, wenn er nur seine liberalen Grundzüge, auf die Hoffmann in seiner großen Reichstagsrede hinwies, mit solcher Entschiedenheit zum Ausdruck bringt, wie es in Städt. Bremerwerde ist.“

Der Bund der Landwirte

betreibt aber, gerade da sich eine Schwächung der Konservativen zu vollziehen beginnt, seine Agitation mit härteren Mitteln als je zuvor. So vertritt er jetzt in einer langen Rundgebung, den sächsischen Mittelstand samt den Beamten für die Fortsetzung des Kampfes gegen den Ausbau der Erbschaftsteuer zu gewinnen. Dabei wird der Ausbau der Erbschaftsteuer als eine mittelstandsfreundliche Maßnahme ausgegeben, während man berichtet, daß es gerade die von Führern des Bundes der Landwirte empfohlene Art der Heranziehung des Vermögens ist, die mittelstandsfreundlichen Charakter trägt. Denn würden die Millionen, die durch den Ausbau der Erbschaftsteuer einfließen sollten, durch eine Erhöhung der Walfahrtsbeiträge abgehoben, dann müßte vorzugsweise das Arbeitseinkommen des Mittelstandes belastet werden. Der sächsische Mittelstand und die Beamten sind sich hierüber vollkommen klar, das werden die von dieser Seite angeführten Protestversammlungen gegen den Bund der Landwirte in nächster Zeit zeigen.

Auch die preussischen Landwirtschaftskammern scheinen völlig unter dem Einfluß des Bundes der Landwirte zu stehen. So lagte nach einem Referat des Abg. v. Oldenburg-Jamisch die westpreussische Landwirtschaftskammer eine Resolution gegen jede Besteuerung der Erbschaften von Ueberlebenden. Der Oberpräsident der Provinz v. Jassow trat darauf in eingehender Weise diesem Beschlusse entgegen. Er gab der Verlesung zu bedenken, daß das Reichsinteresse die Finanzreform so rasch wie möglich erheische, da jeder Tag dem deutschen Volke 1 1/2 Millionen Mark koste, und daß dieser Betrag gegenüber kleineren und privaten Interessen zurücktreten müßte. Er widersprach Punkt für Punkt den Ansichten der Resolution und forderte zu der Ermöglichung, daß das Volk einer Landwirtschaftskammer sich von der Ansicht eines Privatmannes unterscheiden müsse. Die Verlesung beharrte aber auf ihrer Resolution.

Parteiung der Freisinnigen Volkspartei für Groß-Berlin.

Am Mittwochabend fand in Berlin zum ersten Male nach der neuen Organisation ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für Groß-Berlin statt. Die Tagung war von nicht weniger als 112 Abgeordneten und Delegierten besucht und wurde vom Abgeordneten Kopitz geleitet. Mit allen gegen 1 Stimme wurde folgende Resolution zur Reichsfinanzreform angenommen:

„Der Parteitag erkennt die Notwendigkeit einer baldigen und gründlichen Reform der Reichsfinanzreform. Er billigt die bisherige politische und faktische Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei. Er spricht die Erwartung aus, daß die freisinnige Fraktionsgemeinschaft nach wie vor jedem Versuch, bei der Finanzreform agrarische Sonderinteressen zur Geltung zu bringen, entschieden entgegenzutreten, und daß sie der Erhöhung indirekter Steuern ihre Stimme verweigern wird, wenn nicht gleichzeitig eine ausreichende Belastung des Vermögens durch direkte Reichsteuern gesichert wird.“

Einstimmig angenommen wurde dann noch folgende Resolution: „Der Parteitag spricht die Überzeugung aus, daß die parlamentarische Vertretung der Freisinnigen Volkspartei wie bisher auch weiterhin mit altem Nachdruck auf freisinnigen Ausbau des Staatseinkommens und die Durchführung mehrheitlich konstitutioneller Grundrechte hinwirken, und daß sie nach wie vor für eine gründliche Wahlreform in Preußen mit aller Entschiedenheit einzutreten wird.“

In einer Vortrag des Abg. Wiemer über die politische Lage, der vorangegangenen war, hatte der Führer der freisinnigen Fraktionsgemeinschaft über den Stand u. a. folgendes gesagt: „Durch unsere bisherige Unterstützung der Reichsfinanzreform haben wir gezeigt, daß wir gewillt und befähigt sind, politische Politik zu treiben. Niemand kann den Vorwurf erheben, daß der Liberalismus sich in jeder Agitation erschöpft. Wir sind auch nicht bloßförmlich, wir haben auch nicht den Willen, unter allen Umständen an der Reichsfinanzreform mitzuwirken. Durch die Haltung der Konservativen ist den Vorbedingungen für die Weiterführung der Reichsfinanzreform der Boden entzogen worden. Wir haben keine Veranlassung, uns an Veränderungen zu beteiligen, den sich wieder zu fitten. Wir warten ruhig und gelassen die Weiterentwicklung der Dinge ab.“

Die Thüringischen Staaten und die Erbschaftsteuer. Wie ein Privattelegramm meldet, beschloß eine von Vertretern aller Berufs- und aller bürgerlichen Parteien reichsweite Versammlung aller Thüringischen Staaten, eine Adresse an den Reichstagskanzler zu senden und Rundgebungen für die Erbschaftsteuer in ganz Thüringen zu veranstalten.

Der kaufmännische Geist in der Kolonialverwaltung.

Der bis jetzt etwa noch nicht von dem kaufmännischen Geist gewirkt hat, der mit Verzug in die Kolonialverwaltung eingedrungen ist...

Man bekennt sich aber plötzlich das Kolonialamt auf den neu erworbenen kaufmännischen Geist und will aus der Vererbung jener Bilder ein Geschäft machen...

Die europäische Lage.

Am verflochtenen Dienstag hat nun schließlich auch die maritimen Szenen des großen Balkantheaters in verschuldeten Tönen geschlossen...

Das europäische Konzert lacht also wieder mit leinen Harmonien zu entschlafen; denn die Signalarbeiten haben nunmehr definitiv ihre Einigkeit im Punkte der Anerkennung der Anexion erklärt...

England will nämlich, wie von verschiedenen Seiten zugleich berichtet wird, Europa ein neues Balkanproblem aufstellen; es will, im holden Vereine mit England, die mazedonische Frage in der nächsten Zeit aufröhlen und zum Revolverprogramm zurückführen...

Englisch-russische Pläne.

(Die mazedonische Frage soll aufröhlen werden.)

In verschiedenen Zeitungen tauchen Nachrichten auf, nach denen England in dem Programm von Reval zurückkehren und im Verein mit England schon nach Osnabrück die mazedonische Frage aufröhlen werde...

Die Meldung, daß in England sich ein Anschluß in der Politik in Bezug auf das Verhältnis zur Türkei vorbereitet, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen bekämpft...

Italien erneuert den Dreibund!

Rom, 8. April. (Tel.)

Die „Vita“, die eine Zeitung stark französisch war, bringt einen lebhaften Artikel, der die Politik des Fürsten Bismarck feiert und Deutschland preis, das Bedauer für Kaiserreich genommen habe...

Als scheint Rom schlechte Geschäfte mit der Tripleallianz gemacht zu haben!

Frankreich und der Dreibund.

Paris müht sich keine Sprengung des Dreibundes. (Paris 8. April. (Telegramm.))

Besondere Aufmerksamkeit wendet man in Regierungskreisen der angeblich bevorstehenden Erneuerung des 1911 ablaufenden Dreibundvertrages zu...

Das feindliche Ausland. (Seltsame Verhandlungen von Deutschen und Österreichern in Paris.)

Dem „Surfer Warzowski“ zufolge sind in den letzten Tagen in Paris zahlreiche politische Verhandlungen deutscher und österreichischer Unterthanen erfolgt...

Der Mord auf der Gelatabrücke. (Konstantinopel, 8. April. (Telegramm.))

Die Ermordung Haimi Schamis, des Oberkonsulats der Zeitung „Serbest“ hat im Thronfolgerpalast eine wahre Panik hervorgerufen...

Deutsches Reich.

Leipzig, 8. April.

* Kandidatenabstimmungen. Der Nationalklubverein Juidou hat für Juidou-Stadt den Kandidaten J. Baer-Juidou als Kandidaten nominiert...

* Ueber den Wechsel in der deutschen Politik in Rom wird der „Nat.-Ztg.“ mitgeteilt, daß der bereits vor Monaten beschlossene Rücktritt des bisherigen Botschafters Grafen Roms unmittelbar bevorsteht...

* Der dreijährige allgemeine Vertretervertrag der nationalberalen Partei, mit dem gleichzeitig die Gebührensfeier der vor 50 Jahren erfolgten Gründung des Nationalvereins verbunden wird, ist mit Rücksicht auf die Herbstferien endgültig auf den 2. und 4. Oktober in Eisenach festgelegt...

* Englischer Besuch auf deutschen Schlachtfeldern. Der Kaiser genehmigte, daß sechs englische Offiziere und die Schüler der Kriegsakademie in zwei Abteilungen Ende April bis Mitte Mai die auf deutschem Gebiete liegenden Schlachtfelder der Weidenburg, Werth, Spichern und um Weg zu Studienzwecken aufsuchen...

* Die revidierte Bremer Uebereinkunft zum Schutz von Werken der Literatur und Kunst ist dem Reichstage zugegangen. Die Konferenz vom 13. November d. J. hat an der alten Uebereinkunft eine Reihe von Veränderungen vorgenommen...

* Beendigung des Zollkrieges zwischen Deutschland und Kanada. Die die „Inners. Pres.“-Korrespondenz enthält die Nachricht, daß die kanadische Regierung sich geneigt, deutschen Verfassungen erhebliche Zollermäßigungen einzuräumen...

* Bombardement von Tadriss. Eine Verhinderung gegen den Schah. Nach einer Meldung aus Tadriss wurde die Stadt am Sonntag von der schweren Artillerie des Schahs drei Stunden lang beschossen...

* Das Ministerium ist nach einer Meldung aus Sifabon von Telleb wie folgt gebildet worden: Vorkriegs- und Krieg: Sebastian Telleb, Juffin: Alcarco, Finanzen: Soares Branco, Inneres: Al. Cabral, Aussenwärtiges: Carlos Poage, Öffentliche Arbeiten: Pina Oetro, Marine: R. J. G. Costa.

* Der Verein zählt gegenwärtig 90 000 Mitglieder und ist die größte patriotische Organisation im Kaufmannstande.

Frankreich.

Ein letzter Versuch. Die Delegiertenversammlung der Sozialdemokraten in Hamburg lehnte den Antrag ab, am 1. Mai die Arbeit zu lassen...

Die Regierung des Fürsten Galesburg ist eine erhebliche Verschlechterung eingetreten. Sein Zustand ist so bedenklich, daß Hoffnungen auf Wiederherstellung kaum noch gehegt werden kann.

Die Regierung des Diamantbergbaus in Südafrika. Die die „Nord. Allg. Ztg.“ ausführlicher mitteilt, haben die Verhandlungen, die zum Zwecke des Ausgleichs von Differenzen zwischen der Schürfe- und Verarbeitungsindustrie sowie über die zu verbleibende Feldergröße...

Ausland.

Frankreich.

Ein antimilitärisches Attentat. Aus Toulouse wird gemeldet: In einem anonymen Brief wurde dem Kapitän Rabaut, Befehlshaber der Unterseebootsflotte, mitgeteilt, daß in die Maschinen des Unterseebootes „Circé“, das vor einem Monat vom Stapel gelassen ist...

Die Fahrt vor den schwarzen Dreiecksbooten. Wir haben bereits in einem Teil unserer letzten Ausgabe mitgeteilt, daß die drei „Dreiecksbooten“ in den nächsten Tagen in verlässlicher Absicht, und zwar in der aller-nächsten Zeit...

England.

Die Fahrt vor den schwarzen Dreiecksbooten. Wir haben bereits in einem Teil unserer letzten Ausgabe mitgeteilt, daß die drei „Dreiecksbooten“ in den nächsten Tagen in verlässlicher Absicht, und zwar in der aller-nächsten Zeit...

Die Fahrt vor den schwarzen Dreiecksbooten. Wir haben bereits in einem Teil unserer letzten Ausgabe mitgeteilt, daß die drei „Dreiecksbooten“ in den nächsten Tagen in verlässlicher Absicht, und zwar in der aller-nächsten Zeit...

Ein schweres Marineunglück. In den englischen Gewässern hat sich eine schwere Schiffskatastrophe ereignet, der ein Torpedobootzerstörer zum Opfer fiel...

London, 8. März. (Telegramm.) Der britische Fernfahrer „Blackwater“ wurde gestern um Mitternacht von einem Raufahrerboot bei Dungeness in den Grund gebohrt...

London, 8. April. (Telegramm.) Der Fernfahrer „Blackwater“ trennte mit dem zweiten Fernfahrereisendenden von Vorkland nach dem Durchbruch, als das Dampfboot „Dero“ aus Bristol mitten in seine Fahrt hineinstieß...

Portugal.

Das Ministerium ist nach einer Meldung aus Sifabon von Telleb wie folgt gebildet worden: Vorkriegs- und Krieg: Sebastian Telleb, Juffin: Alcarco, Finanzen: Soares Branco, Inneres: Al. Cabral, Aussenwärtiges: Carlos Poage, Öffentliche Arbeiten: Pina Oetro, Marine: R. J. G. Costa.

Persten.

Bombardement von Tadriss. Eine Verhinderung gegen den Schah. Nach einer Meldung aus Tadriss wurde die Stadt am Sonntag von der schweren Artillerie des Schahs drei Stunden lang beschossen...

London, 8. April. (Tel.) Nach einem Telegramm aus Konstantinopel ist bei den dort lebenden Vertretern der Radfahrer aus Teheran eingetroffen, daß vor einigen Tagen auf dem Schah...

Schleusener
Otto Hofflieferant Leipzig

nur Brüderstrasse 3 (im Hofe)
und Markthalle Stand Nr. 227/228,
Telephon 1117. an der Wage, unter der Treppe.

Oster-Blumen!
Massen-Verkauf!

Alle Sorten **Schnittblumen** frisch u. billig!
(Eigene Filiale in Nizza.)
Jetzt besonders prächtige
Rosen, Nelken, Narzissen, Hyazinthen, Maiblumen, Marguerits etc.

Moderne Blumenbinderei.
Sträuße, Kotillonarrangements, Tafeldekoration etc.

Hohe und höchste Auszeichnungen!

Bitte genau auf Firma u. Adresse zu achten.

Gustav Nietzsche

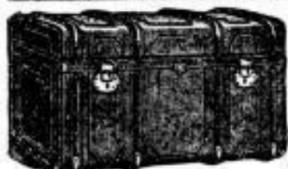
Kolonadenstrasse 5/7 — Kurprinzstrasse 9
hält bestens empfohlen

ff. engl. Oster-Sauglämmer

nicht zu verwechseln mit wertlosen Ziegenlammern

alle Arten altgeschlachteter Braten

- ff. Hamburger Mastkalbsrücken, -Keulen, Fricandeau, Schnitzel etc.,
 - ff. engl. Mastlammrücken, -Keulen etc.
 - ff. Filets, Roastbeef, Ochsenbraten,
 - ff. Wurstwaren, zartgesalzene Landschweinschinken,
 - ff. Delikatess-Aufschnitt,
- auf Wunsch auf Platten geschmackvoll garniert.
Brühwürstel aller Art von bekannter Güte.



Eleganter Bügelkoffer
solid und dauerhaft, 2 Bögel, 1 Schloß, 1 Einloß
ca 65.— 70.— 75.— 80.— 85.— (3 Bögel)
4 24.— 26.— 28.— 30.— 33.— 2 Schloßer.

Rohrplattenkoffer, leicht u. unzerwühllich
4 45.— 50.— 55.— 60.— 65.—
Anfertigung und Lager aller Arten Koffer, Taschen, Klappen,
Stuhl- u. Schließend.

Karl Blaiich, Leipzig, Bindwühlentstraße 32,
Zaunauer Straße 16.

Fr. Gebauer, Maschinenfabrik, Berlin.

Begründet: 1838. Telegramme: Gebauerwerk.

Spezialität:

Personen- und Lasten-Aufzüge aller Art

mit elektrischer Druckknopf-, Hebel-, Rad- und Seil-Steuerung, für elektrischen, hydraulischen, hydro-elektrischen und Transmissions-Antrieb.



Personen-Aufzug in Treppenhause.

Spindel-Aufzüge
für Bahnhöfe und Speicher.

Speisen- und Akten-Aufzüge
mit elektrischem und Handbetrieb für Hotels, Rathäuser und Gerichts-Gebäude.

Hand-Aufzüge
zur Lasten-Beförderung.



Patent-Aufzug-Fabrik.

Personen-Elevatoren (Paternoster-Aufzüge)

besonders für Warenhäuser, Geschäfts- und Verwaltungsgebäude geeignet.
Garantiert sicherer und gefahrloser Betrieb.
Geringster Stromverbrauch und dadurch billigster und wirtschaftlichster Betrieb,
mit jeder beliebigen Kabinenzahl, eingerichtet für 1 und 2 Personen.

Sämtliche Aufzüge in vollkommenster und modernster Konstruktion.

General-Vertreter für Königreich Sachsen: **Ing. Aug. Voegele, Leipzig**, Sophienplatz 9/10.



Pelzschäden

werden sicher verhütet durch rechtzeitige Anwendung unseres stärksten Japan-Kampfers, unserer Kampferintabletten, parfümierten Naphthalinkugeln, Spezial-Pfefferpulvers und unserer erprobten Mottenpräparate.

Rödis Drogenhaus Grimm, Steinsweg 17
Leipziger Str. 160 Begr. 1807, von 1831—1890 im Besitz von H. F. Rivinus.

J. G. Rätze

Fernspr. 2700 Leipzig Heilstrasse 10

empfehlen in besonders guten Qualitäten
Leinen, Halbleinen, Creas, Hemdenstoffe
Aster-Gingung von Kleiderstoffen in
Damen-, Kinder-, Bett- u. Tischwäsche,
weissen u. bunten Oberhemden, aparte
Dessins in Herren- u. Damen-Bezüge,
u. u. Herren- und Damenkragen, u. u.

Beste Bezugsquelle für
Wäsche-Bräutigamsausstattungen.
Eigene Weberlei in Cunevalde, sächs. Oberl.

Bäder und Kurorte.

Augustusbad, Bez. Dresden.

Eisen-Moorbad,

Sol-, Kiefernadel-, Kohlensäurebäder, Duschen, Massagen etc.

In reizendem Tale, geschützt vor rauhen Winden, inmitten alter, herrlicher Waldungen gelegen.

Geeignet für allgemeine Schwächezustände, Blutarmut, Skrofuloze, Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Gicht, Nervositäten und verschiedene Frauenkrankheiten uhm.

Für Privatgäste äußerst günstige Wohnungsverhältnisse, mäßige Pensionen, Verpflegung und der nächstgelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Besondere Empfehlung an Touristen, die sich in der Gegend aufhalten.

Prospecte durch die Badeverwaltung zu Kauf und den Verkehrsvorverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnungen durch den Verkehrsvorverein in Leipzig.

Stahl- und Moorbad Lausigk (Herrmannsbad)

bei seit vielen Jahren die vorzüglichsten Heilerfolge erzielt bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- und Frauenleiden und rühmlichste Anerkennung ärztl. Autoritäten gefunden. Wohnungen im Parkhaus, im angrenzenden Villenpark und der nächstgelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Besondere Empfehlung an Touristen, die sich in der Gegend aufhalten.

Prospecte durch die Badeverwaltung zu Kauf und den Verkehrsvorverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnungen durch den Verkehrsvorverein in Leipzig.

Bad Sooden-Werra

Größtes Inhalatorium Deutschlands. Vorzüglich bewährt gegen Katarthe der Luftwege, Lungen-Emphysem, Asthma, Skrofuloze, Rachitis, Rheumatismus, Gicht, Blutarmut, Herz-, Frauen-, Hautkrankheiten, Leberleiden, Rekonvaleszenz, Terralkuren, Trinkkuren.

Verkauf hochprozentiger gradierter Sole

Alle Arten (auch kohlensäure) Solbäder, Fango-Behandlung, Gradierhaus mit überdeckter Wandelbahn. Ausgedehnte Gebirgswaldungen unmittelbar am Ort. Auskunft kostenlos durch die Badeverwaltung. Badeschritt in allen Filialen der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

Nervenranke

Herz, Verdauungs-, Stoffwechsel-Kranke
Frankl. hochsig. 3 Aerzte, verlangt Prospect
Dr. Fulles Sanatorium
Bad Liebenstein (Thuringen)

Dr. Brehmer's Heilanstalten

Chefarzt Professor Dr. H. Kraft. Elektr. Licht, Warmwasserheizung, Kanalisation, 3 Abtheilungen für verschiedene Ansprüche. Illustrierten Prospect sendet bereitwillig die Verwaltung.

für Lungenranke
Görbersdorf i. Schl.

Oseebad u. Waldluftkurort

gesunde Lage, ung. v. d. Stadt, wildreich, Luft- u. Nadelwaldung Mecklenb., 2 Min. v. steinb. heil. Strand, Station Röverhagen, d. Rostocker-Strasse, Bahn od. Warmenitz, m. Omnibus, v. bund. Orten in 1 bzw. 1 1/2 Stunden auf neu erb. Chausseen leicht zu erreichen. Zweimalige Dampfschiff-Verbind. mit

Graal i. Mcklb.

Warmenitz. Postamt, Fernspr., Warmbad, Kurort, Saison v. 1. Mai b. Ende Okt. 1908 20000 Gäste. Prospecte gratis durch den Badeverein.

Ostsee-Bad Cranz

bei Königsberg in Pr. Kräftigster Wellenschlag. Herrl. Waldungen. — Elektr. Licht, Gas, Kanal- und Wasserleitung. Frequenz 19.8: 13 277 Kurgäste. Prosp. gratis d. Badedirektion. 40227

Bad Kissinger natürliche Mineralwässer = Rakoozy = Maxbrunnen

weltbekannt bei Stoffwechsel-Krankheiten, Magen-, Darm- und Leber-Erkrankungen, Herz- und Gefäß-Erkrankungen etc.

Heil- und Tafel-Wasser bei Katarthen, Nieren-, Blasen-, Gallenstein- und bei Gichtleiden.

Kissinger Bitterwasser, Badesalz, Bockleiter Stahlbrunnen.

Aerzte erhalten Vorschreibungen, sowie Proben kostenfrei. Brunnen-schriften gratis. **Überall erhältlich** oder direkt durch **Verwaltung der Kgl. Mineralbäder Kissingen und Becklet.**

Sanatorium Dr. Preiss (San.-Rat)

seit 23 Jahren für nervöse Leiden in **Bad Elgersburg im Thür. Walde.**

Ganz rein reines Glycerin

parfümirt mit Frucht-Ölfen, officinell in Flaschen à 30 & 60 & 120 g. **Oscar Frehn, zur Harz, Petersstr. 23. Grimmelstraße 10.**

Im Preise ermäßigte

Klassiker, Jugendchriften, Silberbücher, Romane, Gedichtsammlungen

und andere zu Geschenken geeignete **Bücher** finden Sie in überreichl. Anzahl bei **E. Lucius, Dorotheenstr. 1.**

Die Anarchisten des Reichs und der Provinz Sachsen und Thüringen haben im vergangenen Monat in Leipzig eine Konferenz abgehalten...

Ein Zusammenstoß zwischen einem Reitwagen der Leipziger Straßenbahn und einer Droschke...

Turkische Angelegenheiten. In der Vorstadtischen Straße wurden gestern die Reste eines türkischen Hauses...

Wahrung der Heimatsrechte. Aufmerksam gemacht wird auf einen unkonventionellen Versuch...

Der jugendliche Räuber festgenommen. Im Distrikt wurde ein 15jähriger Arbeiterbursche...

Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Donnerstag im Laden des Herrn...

Verhaftet wurde hier auf Verlangen des deutschen Konsulargerichts in Tanger ein 58 Jahre alter Kaufmann...

Verhaftet wurde in der Kreuzstraße ein Weltweirer, in der Frankfurter Straße ein Rührer...

Zahlreiche Taschenbetrübler wurden in Straßen der inneren Stadt und in Kaufhäusern verhaftet...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

Die Direktion des Reichspostamts teilt mit, daß die Sendungen mit dem Reichspostamt...

ins Feuer gebracht. An den Vorkämpfen beteiligten sich später auch noch die Feuerwehren...

Erst am 5. Uhr schlugen die Flammen, die man schon unterdrückt glaubte, nochmals mit verstärkter Gewalt aus dem Bodenraum hervor...

Später wurde für den größten Teil der betroffenen Leute in Müllau Obdach geschaffen. Gestern vormittag befand sich aber immer noch ein Teil des Dorfes...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Märten sich gestern abend nach längerer Debatte mit einer Mehrheit von 10 Prozent einverstanden. Der Antrag zum Normallohn der Gewerke...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Die Flammen züngelten mit unheimlicher Geschwindigkeit über die weite Fläche hin, und nach wenigen Minuten brannte bereits die ganze Rosenfläche...

Aus Sachsen.

Freuden, 8. April. * Holzhieb. Der König wollte am heutigen Gründonnerstag...

* Abhängige Befreiung. Die Sozialdemokraten in Dresden...

* Sturz aus dem Fenster. Am Mittwochabend stürzte sich eine 15jährige Arbeiterin...

* Im Wägen vom Fackel geführt. Eine bekannte Dresdener Persönlichkeit...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

* Die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes...

Personalveränderungen in der sächsischen Armee.

Beauftragte der Militärverwaltung. Durch Verfügung des Kriegsministeriums...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...

Den 5. April. Die geprüften Sekretärskandidaten und Sekundäraspiranten...



Wo man auch will, der Stadt entleert, Dass man die Kranken Nerven heilt, Am kleinsten Ort, sonst kein Komfort, Doch „Müller-Extra“ gibt's auch dort!

Advertisement for Malzkaffee-Bamf. Ueber Bamf ist überhaupt nicht zu reden, man muss ihn getrunken haben. Malzkaffee-Bamf. Wer ihn nur einmal gekostet hat, trinkt keinen anderen mehr.

13. Inf.-Regt. Nr. 178. — mit Wirkung vom 1. April h. J. ...

Uns Sachsens Umgebung.

Nachricht, 7. April. Zwei schwere Jungen, die mit der Bahn um 8 Uhr 38 Minuten abgedacht von Leipzig ...

14. Halle a. S., 8. April. (Zum Neubau.) In Mödau gehen? Der Hausbesitzer Trautzmann, der, wie gemeldet, im Besitze ...

15. Zschillen (Reg.-Bez. Merseburg), 8. April. (Schweres Brandunglück.) In der vergangenen Nacht brannte die Scheune des Gutbesizers ...

16. Zschillen, 8. April. (Rechtsverurteilung einer Frau.) In Untersuchungshaft wurde hier ein junges Mädchen ...

17. Zschillen, 8. April. (Vergarbeitsausstand.) Auf Wunde a. Wohl ist gestern die ganze Belegschaft in den Maschinenbau ...

18. Zschillen, 8. April. (Vom Schnellzug erfaßt.) Als gestern der Erdborn polnische Arbeiterinnen von Ober ...

Sport.

Pferdesport.

19. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

20. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

21. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

22. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

23. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

24. Rennen zu Paris-Maison-Lafitte am 8. April. (Teleogramm.) Preis de Centime 1000 Fr. für Dreijährige. Zeit: 1000 m. Monf. ...

Rennen zu Veitche am 8. April. (Verdacht.)

Veitche (Spring) Daubigny. Preis 10000 M. Zeit: 2000 m. „Dalgeth“ (Reide) 1., „Summer“ 2., „Scotts Flah“ 3. ...

15. Rennen zu Leipzig. Im Frühjahr-Preis, dem 1500 M. Rennen für Dreijährige ...

16. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

17. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

18. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

19. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

20. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

21. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

22. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

23. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

24. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

25. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

26. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

27. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

28. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

29. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

30. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

31. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

32. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

33. Rennen zu Dresden. Im Dresdener Armer-Jagdrennen, das am 18. April zur Entscheidung gelangt, wurde für 18 Pferde das Gewicht ...

gegenüber, für die wir auch heute das Gros der ...

131. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

132. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

133. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

134. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

135. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

136. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

137. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

138. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

139. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

140. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

141. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

142. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

143. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

144. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

145. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

146. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

147. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

148. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

149. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

150. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

151. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

152. Reibungen eingezogen. Die am Donnerstag am 14. ...

Richard Brandt's Schweizerpillen. Ein nennenswerter Schritt vorwärts ...

Vermischtes.

Die Ausländererei der Berliner.

Dann Heins Ewers veröffentlicht in Vohagen und Klafings Monatsheften eine Blauberei „Der Fremde in Berlin“, worin er den Berlinern wegen ihrer Vorliebe für alles Ausländische teils humoristisch, teils bitter die Luste liest. Er führt einleitend aus, daß ungeliebte Völker den Fremden hassen, abhörte ihm gegenüber...

Im Reich der Lüfte. Köln als Luftschiffhafen.

Die aus Köln gemeldet wird, wird das zurzeit in Mainz im Bau befindliche Luftschiff „Z. II.“ nach seiner bald zu erwartenden Fertigstellung sofort in den Besitz des Reiches übergeben und für die Luftschiffahrt in Köln übergeben werden. Außerdem werden in Köln auch Luftschiffe des Pariserischen Systems stationiert werden.

Ein deutscher Ballon in Frankreich beschlagnahmt!

Am 1. April meldet ein Telegramm: In der Nähe von Fontenay landete neuerdings ein deutscher Ballon, dem drei Artillerieoffiziere anhängen. Die Offiziere erklärten, in Wiesbaden angekommen und infolge des starken Windes über ihr Ziel hinausgeschossen zu sein. Der Ballon wurde beschlagnahmt.

Ein neues italienisches Luftschiff.

Unter dem 8. April wird aus Rom gemeldet: Gestern wurden in Schio, Provinz Vicenza, die ersten Versuche mit einem vom Grafen Almerico erfindenen Flugschiffe (Aeronave) gemacht. Das Schiff erob sich das erste Mal 300 Meter, das zweite Mal 700 Meter und manövrierte beide Male eine halbe Stunde lang tadellos. Infolge eines Motordefektes mußte das Schiff jedoch an einem Waldsaum landen, was ziemlich glatt geschah. Die Insassen, zwei Geniesoldaten, Graf Almerico und Ingenieur Palma, haben keinen Schaden genommen.

Zum Ueberfall auf den Berliner Geldbriefträger wird auch der Reichshauptstadt weiter gemeldet: Die Postverwaltung hat für die Erziehung des Verbrechers, welcher den Raubraub auf den Geldbriefträger Calenberg verübt hat, tausend Mark Belohnung ausgesetzt, so daß insgesamt 2000 A. Belohnung ausgesetzt sind.

Trams eines Schugmanns. Aus Hagen (Westf.) wird gemeldet: Der Schugmann Wette hatte das Gerücht verbreitet, daß er von unbekannten Arbeitern in die Wolme geworfen worden und von Bahnarbeitern auf seine Hilfen wieder aus dem Wasser geholt worden sei. Jetzt hat sich die Unwahrheit des Gerüchtes herausgestellt. Der Schugmann wollte sich nur einer Strafe wegen Dienstverhinderung entziehen. Wette jagte sich infolgedessen eine Kugel in den Kopf.

Bandalen auf dem Kölner Friedhof. In der Nacht zum Mittwoch drangen Banditen in den alten Friedhof in Köln-Rippe, wo sie ungläubliche Vermutungen anrichteten. Steinerne Kreuze sind umgestürzt und demoliert, das Erdreich aufgewühlt und hölzerne Kreuze zertrümmert. Zerbrochene Porzellan- und Glasstücke bedecken die Gräber, und die eiserne Grabinschriften sind aus dem Boden gerissen. Am meisten macht sich die Rohheit an den in großen Glasfäßen eingeschnittenen Beerdigungen bemerkbar, die völlig zerstört sind. Die Behörden sind eifrig bemüht, der Bandalen habhaft zu werden.

Kreier im Theater. Aus Rom wird gemeldet: Im tiefsten Theater Adriano kam es gestern nacht wegen einer etwas lederen, wamentlich aber geschmacklosen Pantomime zu einer Kanterei. Einige aus dem Publikum erklärten die Bühne, die Künstler verteidigten sich mit Stößen; die Polizei mußte energisch eingreifen, um dem Kampfe ein Ende zu machen. Vier Personen wurden verhaftet.

Der Hochwasser Schaden in Bayern ist, wie aus München gemeldet wird, nunmehr von den Behörden festgestellt worden. Der Gesamtschaden beträgt danach für Privateigentümer über 8 Millionen Mark, dazu kommt noch der ganz bedeutende Schaden an zerstörten Gemeindefunktionen und Anlagen.

Von Wölfen befallen. In Saint-Basour im Departement Doubs-Tourens unternehmen drei Einwohner einen längeren Jagdausflug, am Keller zu erlegen. Am Abend des ersten Jagdtages beschlossen sie, in einer Waldhütte zu übernachten, die in dichtem Buchenwald nahe der französisch-spanischen Grenze gelegen ist. Sie bereiteten gerade am lustig prahlendem Feuer auf der Schneefläche vor der Hütte ihre Abendmahlzeit, als sie von einer Meute hungriger Wölfe angegriffen wurden. Nach heftigem Kampfe gelang es den Jägern, sich mit einem Teil ihrer Hunde, von denen drei den wütenden Bestien zum Opfer fielen, in die Hütte zu retten. Die letzte Verwundung für, soweit ihnen dies mit den vorhandenen Materialien möglich war. Die Wölfe gingen nunmehr an einer gegenseitigen Belagerung des Hütches über. Bei den wiederholten Schüssen drangen mehrfach einige von ihnen in das Innere der belagerten Hütte und machten mit Keulen und Haken wieder daraus vertrieben werden. Schon waren nach achtmaliger Verwundung die tapferen Verteidiger am Ende ihrer Kräfte angelangt, als nach Wiedereintritt des Tages wieder Schüsse erschallen, die von einer anderen Jagdpartie abgefeuert wurden, welche sich in der gleichen Gegend ebenfalls auf der Überjagd befanden. Ihr Klang vertrieb die grimmigen Bestien.

Unheimlicher Anblick. Aus der oberungarischen Gemeinde Bazas wird ein Vorfalle mitgeteilt, der ein trauriges Zeugnis von dem in der südlichen Bevölkerung herrschenden tiefen Aberglauben ablegt. Ein junger Bauerbesitzer namens Georg Cerafi wurde irrsinnig. Sein Vater wendete sich an einige Weiber aus dem Dorfe, die in dem Hause lebten, allerlei Krankheiten kureren zu können. Sie sagten ihm, der Besessene sei von Teufel besessen und dieser könne nur durch teuerrige Essen ausgetrieben werden. Der Vater folgte pünktlich dieser Weisung und rüstete seinen Sohn zunächst auf glühendem Eisen, so daß der Bedauernswerte unter den schmerzhaftesten Qualen den erlittenen Brandwunden erlag.

Leute beim Leichenhause. Aus Marbach wird der „Inf.“ folgendes unglückliche Vorkommnis mitgeteilt, von dem der Pastor Dietrich aus Ludz in seiner Wochenchrift „Unser Kirche“ erzählt. In Marbach besuchte nach im angestrichenen Jahre der Brand, nach einer Beerdigung einen Leichenhause abzuhalten, der desto größer und andauernder ausfällt, je angesehener der Verstorbene war. Bei solchen Leichenhäusern werden schon von jeder beträchtliche Mengen von Brantwein verteilt. Das Unmögliche darin hat aber eine Gesellschaft geleistet, die beim Leichenhause des Landwirts Stojewitsch anwesend war. Der Landmann war bei seinen Nachbarn sehr beliebt, und große Scharen kamen daher auch zu seinem Begräbnis. Nach der Leichenfeier wurden im Hause des Verstorbenen 50 Personen und Bekannte „aufmerksam“ ausgesonnen. Es gab dort ein großes, gutes Abendessen, bei dem der Schnaps selbstverständlich nicht fehlen durfte. Am nächsten Tag, so heißt es, „trinken“, hatte man zwei Maß Brantwein ausgesonnen. Mit kleinen Gläsern den Schnaps zu trinken, war aber den Leuten zu unbillig; daher trank man denselben aus großen Gläsern und verbarnte im Gellage die ganze Nacht bis in die frühen Morgenstunden hinein. Die Folgen dieses unangenehm Trinken waren furchtlich. Von den 50 Personen, die an dem Gelage teilgenommen, waren 40 schwer betrunken. Von diesen Schwerbetrunkenen starben innerhalb weniger Stunden 25 Mann infolge Alkoholvergiftung. Unter den Toten befindet sich auch die „liebste“ Witwe des Verstorbenen. Nach der Ansicht der Ärzte ist der Zustand der anderen betrunkenen noch nicht beendigt, daß in Kürze mindestens noch 5 sterben werden.

Wieder eine Bombe in Barcelona. Aus Barcelona wird gemeldet: Gestern Abend gegen 10 1/2 Uhr explodierte in der Straße Boc Arera vor dem Hause Nr. 3 eine Bombe, die erheblichen Schaden anrichtete. Drei Caselleros wurden dabei verletzt; zwei von ihnen wurden, nachdem sie ärztliche Hilfe erhalten hatten, zur Verbringung der Verstorbenen gehalten.

Geschichten von der verstorbenen Kaiserin-Witwe von China. Die Kaiserinwitwe von China, die jüngst, wenige Stunden nach dem Ableben des Kaisers Kwang-si, unter geheimnisvollen Umständen gestorben ist, war eine der merkwürdigsten Frauengehaltnisse, die je einen Thron bestiegen haben. Mit einem eierernen Willen und mit außerordentlicher Schönheit und Schlantheit ausgestattet, lenkte sie mit fester Hand fast ein halbes Jahrhundert lang eines der größten Reiche der Welt. Ihren Mann im Unterrock nannte sie die europäischen Diplomaten. Aber dieser „Mann im Unterrock“ war — wer würde das für möglich gehalten haben? — überhaupt nicht der Kaiser, sondern eine ihrer Dienstmädchen. Ihr ganzes Leben wurde beherrscht und bestimmt von ihrem Mann an ein mysteriöses Schicksal, an Liebeserzählungen, an gute und böse Geister, an Amulette usw. Alle ihre Gewänder waren bedeckt oder bemalt mit Hieroglyphen, die Glück und langes Leben bedeuteten. In allen Wägen ihres Palastes standen zahlreiche goldene Schüsseln mit Äpfeln, weil in China Äpfel standen Zeichen der Glückseligkeit, weil diese Früchte die Langlebigkeit vermindern. Am Hals und an den Armen trug sie immer mehrere Amulette, und sie behielt nie, daß sich ihr irgend jemand in Trauerkleidern näherte. Die Prinzessin Tschin wurde wenige Stunden nach dem Tode ihres Vaters von der Kaiserin zu einem Blaubestehen ernannt. Sie ergriff im Palast mit blauen Schuhen; dunkelblau ist nämlich die Trauerfarbe für die zweite Periode der Trauer. „Weshalb trägt du blaue Schuhe?“ fragte, finstern blickend, die Kaiserin. — „Weil mein Vater gestorben ist“, erwiderte die Prinzessin. — Die Trauer um deinen Vater ist dir also mehr als die Freude darüber, daß du mit deiner Kaiserin zusammen sein darfst?“ fragte Tschin in trübem Tone. Die arme Prinzessin mußte, um nicht in Ungnade zu fallen, rasch rote Schuhe anziehen und die blauen ins Feuer werfen. Der Artikel des „Century Magazine“, dem wir diese Einzelheiten entnehmen, erinnert ferner daran, daß man zur Zeit der Weltausstellung von St. Louis der Kaiserin den Vorschlag machte, sich malen zu lassen und das Bild auf die Ausstellung zu schicken. Jauchte war Tschin über diesen Vorschlag ganz entsetzt; nachdem sie jedoch den Prinzen Tsching um Rat gefragt hatte, erklärte sie sich mit der Sache einverstanden. Das Bild mußte jedoch an einem „Mikroskop“ begonnen werden, und man mußte zwischen dem Kaiserlichen Palaste und dem Bahnhof von Peking eine besondere Eisenbahn bauen, weil das Bild der Kaiserin unter keinen Umständen von Leuten tragen oder Dienstmännern zur Bahn gebracht werden durfte; das wäre nämlich von schlechter Vorbereitung gewesen, weil man in China auf solche Weise auch die Leichen fortzuschafft.

Wahres Geschick. Ein bekannter englischer Sportmann, Mr. Symonds, wollte, wie der „Tit-Blast“ erzählt, sich einem russischen Minister für eine größere Gefälligkeit erkennen lassen. Obwohl ihm bekannt war, daß auch die höchsten russischen Beamten in Gefaschen nicht übermäßig zurückhaltend sind, wollte er dem hohen Herrn doch nicht zehn direkt Geld anbieten. Wie aber das schlau anfangen? Da kam ihm ein ganz originaler Einfall. Er machte dem Herrn Minister einen Besuch, unter dem Arm eines großen, roten Regenschirms. Wie ihn der Minister einreden ließ, kann er ein Kompliment über den schönen roten Schirm nicht unterdrücken. — „Blau!“ rief er aus. — „Blau?“ fragte der Minister. — „Wie? Blau?“ — „Er ist doch rot! So viel ich sehe.“ — „Nein, sage ich Ihnen, ich weiße 100 000 Fr. mit Ihnen, daß er blau ist.“ Man hielt einen unparteiischen Herrn herbei, der natürlich feststellte, daß der Schirm von roter Farbe sei. — „Nun gut, Herr Minister, ich habe verloren. Hier sind die 100 000 Fr.“

Von einem Kampfe mit Kannibalen, bei dem deutsche und englische Soldaten Schulter an Schulter kämpften, wird aus Sierra berichtet. Dort war die englische Abteilung der englisch-deutschen Grenzkommission, das erste „Southern-Nigeria-Regiment“, bestehend aus 130 Mann und einer Maximallanone, unter dem Befehl des Kapitäns G. E. Heathcote in ein gänzlich unbekanntes Land gekommen, das von dem Gages-Stamme bewohnt ist, einem Volk, das den Kannibalismus in seiner

schlimmsten Art betreibt. Denn die Gages essen nicht nur ihre im Kampfe erschlagenen Feinde, sondern verschlingen auch die Körper ihrer Stammes, die eines natürlichen Todes sterben. Einen weissen Mann hatten sie zuvor nie gesehen. In den ersten 10 Tagen ging alles glatt, dann aber machten die Kannibalen gegen die Europäer eingeschrien Front, mit dem Erfolge, daß der Kolonne die eingeborenen Führer davonliefen. Am nächsten Tage griffen die Gages auch schon das Lager der Weißen an. Mehrwöchigerweise waren die Kannibalen mit Gewehren bewaffnet. Die Situation wurde sofort gefahrdrohend. Nach Angabe eines Offiziers wimmelten die umherliegenden Körper von Eingeborenen, die große Steine auf die Soldaten hinwarfen. Ein harter Kampf entspann sich, ein Soldat in der Nähe des Kapitäns Heathcote wurde einmal verwundet. Unter den größten Schwierigkeiten und fortwährenden Angriffen erfocht sich die Kolonne ihren Weg nach dem Norden. Ohne Führer und ohne Kenntnis des Weges, wurde ihre Lage immer schwieriger. Dazu kam, daß auch die klimatischen Verhältnisse sich fortwährend verschlechterten, das ganze Land bedeckte sich unter Wasser, und die Flüsse der Offiziere und Mannschaften litten furchtlich. Schließlich aber kam die Kolonne nach an ihrem Ziele südlich von der Grenze an, und die beiden Kommandanten, der englische mit 180 Mann und einer Maximallanone und der deutsche mit 90 Mann und einer Maximallanone, kehrten dann in das unbekannte Land zurück. Hier entspannen sich neue Kämpfe, die Eingeborenen waren überaus mutig und versuchten wiederholt, die Maximallanonen im Sturm zu nehmen. Dem Lieutenant Homan wurde der Helm vom Kopf geschossen. Schließlich gelang es, dem Feind zurückzuschlagen, der in die Wälder entflo. Während der Kämpfe verfolgten die Eingeborenen eine Taktik, wie man sie in Nigeria nie zuvor gesehen hatte. Sie benahmten sich wie kriegerisch ausgebildete Truppen. Während des Kampfes waren sie fast nie sichtbar, und auf der ganzen Kampfeslinie herrschte Schweigen.

Ein wertvolles Leben, das wertvollste vielleicht der ganzen Welt, hat Mr. Taft, der Vereinigten Staaten neuer Präsident, er gehört zu den besten Kunden der großen amerikanischen Versicherungsgesellschaften. Wenn auch andere Vorfahren der neuen Welt ihr Leben mit — nach europäischen Begriffen — ungeheuren Summen versichert haben, so kommt doch dem jetzigen Präsidenten keiner gleich. Taft hat sein Leben für 15 Millionen versichert. Ein Zeichen dafür, daß er auch für seine Familie ein vorzüglicher Vater ist.

Humor des Ausländers. Beim Begräbnis des reichen Bankiers A. bemerkt ein Herr einen Leidtragenden, der bittere Tränen vergießt. — „Sie sind wohl ein Verwandter des Verstorbenen?“ fragt er. — „Ja?“ — „Nein“, ist die unverständliche Antwort. — „Warum weinen Sie denn so heftig?“ — „Eben deshalb.“ (S. Ritz.) — „Aber?“ — „Warum schmeiden Sie dem Herr Taft, Frau Wupp?“ — „Aber Wupp?“ — „Nein, Sie denn Taft heute auch Taft.“ — „Aber?“ — „Ich dachte, er hätte fünf Jahre gefriert.“ — „Aber Wupp?“ — „Ja, das stimmt; aber man hat ihm ein Jahr gefriert wegen guter Führung.“ — „Aber?“ — „Das muß aber ein großer Trost für Sie sein, einen soch guten Sohn zu haben.“ (T. B. K.) — „Mutter?“ — „Ja, Kind, diese armen kleinen Augen haben keinen lieben Vater und keine Mutter und gute Tante Dora.“ — „Tante Dora?“ — „Ja, Tante Dora, nicht am verheiratet.“ — „Aber, Mutter, ich will ihnen Tante Dora geben.“ (K. S. W.)

Was die Engländer für den Sport ausgeben. Mit dem Beginn des Frühlings kehren die Engländer wieder in Scharen zu den Vergnügungen des Sports zurück, und die großen Klubs veröffentlichen die Voraussagen für die neue Saison. Welche Zahlen! Der würde je auch nur zu denken wagen, daß das englische Volk für die iverischen Besten jährlich 90 Millionen Pfund Sterling (1800 Millionen Mark) ausgibt? Diese Zahl ist aber, wie „Scribners Magazine“ berichtet, nicht so hoch gegriffen. Die Jagd allein erfordert eine jährliche Ausgabe von 16 Millionen Pfund Sterling. Die Jagd auf Wild aller Art kostet etwa 4 Millionen Pfund Sterling. Für die Herberennen geben die Engländer jedes Jahr 9 Millionen Pfund Sterling in diesem oder anderen Ausgeben bereitgehalten. Der Jahressport kostet jährlich alles in allem etwa 9 Millionen Pfund Sterling. Für das Fußball, Cricket, Golf und Polo werden jährlich nicht weniger als 25 Millionen Pfund Sterling verausgabt. Man wird diese Zahl nicht für übertrieben halten, wenn man in Erwägung zieht, daß es in Großbritannien und Irland 750 große Plätze gibt, auf welchen nur Cricket, Croquet und Fußball gespielt wird; dazu kommen 476 Lawn-Tennisplätze und 250 Plätze, welche ausschließlich für das Fußballspiel reserviert sind. Es sei angedeutet noch erwähnt, daß im Laufe des Jahres 1908 in England, Schottland und Irland mehr als 180 000 Tennis-, Fußball-, Cricket- und Hockey-Wettkämpfe veranstaltet worden sind.

Die sollst den Transparenz beisehen. — Dieses Gebot will die holländische Liga gegen den Alkoholismus allen Untertanen der Königin Wilhelmine mit der ganzen Macht des guten Beispiels predigen. Die spartanische Theorie, daß man die Gabeln abhändeln trunken machen müsse, damit den freien Bürgern durch den Abbruch der befehlenden und torkelnden Staatsflaven ein Blick vor dem Alkohol eingelegt werde, hat vollständig Bankrott gemacht. Wenn die Söhne jeden Tag einen weinigen Vater mit rötlich schimmernder Nase vor Augen haben, dürfen sie wohl nur in den seltensten Fällen als Temperanzler aufzuweisen. Man muß sich daher vor allem bemühen, die Transparenz aus dem Bereich der stämmen und wohlhabenden Leute zu entfernen, und wenn dann auch noch die Anzeichen entfernt werden können, wird die ganze Reichheit schließlich als Wassertrinken beisehen. Um dieses befre Ziel zu erreichen, hat die holländische Liga gegen den Alkoholismus ein sehr einfaches und praktisches Programm aufgestellt: sie hat — so lesen wir im „Kadpel“ — einen Transparenzdiener für Transparenz, die nach Hause gebracht werden sollen, organisiert und die Transportpreise recht niedrig bemessen. Man kann sich schon für 60 Pfennig von einem Dienstmann nach Hause bringen lassen; im Programm heißt es aber ausdrücklich, daß ein Transparenz, der nur diesen niedrigsten Tarifpreis anlegen will, keinen Anspruch auf besonders sarte Behandlung hat. Will man laust und ganz angefaßt werden, so muß man schon 80 Pfennig ausgeben. Für 1 Mark 20 Pfennig kann man sich in einer Art Sänfte nach Hause schaffen lassen; für 1 Mark 60 Pfennig hat man Anspruch auf einen Karren; 1 Mark 80 Pfennig kostet ein mit zwei Händen bespannter „Salomagen“, und wer 2 Mark springen lassen will, kann gar von einem leibhaftigen Fiel nach Hause gezogen werden. „Das letztgenannte Transportmittel“, so heißt es in dem „Kadpel“, „empfiehlt sich besonders für fettliche Männer.“ Es

Die stärkende, belebende, erfrischende Wirkung des Biston auf Körper und Geist wird immer wieder aufs neue erwiesen.

Leipzig-B., den 30. Juni 1908. Ich bin ein Naturarzt und Kreislärer infolge von Erfahrung und habe daher zur Kräftigung von Biston „Biston“. Schon nach kurzem Gebrauch merkte ich Besserung. „Biston“ bekommt mir vorzüglich und ich fühle mich in den letzten Tagen ganz wohl. Hochachtung Max Berner,ountarstr. 6. III. Biston ist für alle Schwäche, Uebel, Kräfte in der Entzündung usw. ein Kräftiger, dessen belebende, erfrischende Wirkung auf Körper u. Geist sich meistens nach wenigen Tagen bemerkbar macht. Gedächtnis, Aho, für einige Wochen ansehend, 3 A. in Apotheken, Drogerien usw. Man lese die Uebersicht der Professoren u. Ärzte u. beachte die Uebersicht.

Höchste Anerkennung wird der Biston-Heile von Professoren, Ärzten und Laien ausgesprochen, denn sie ist durch ihre belebende, tonisierenden und anstimmenden Eigenschaften die Königin aller Heilmittel und Gesundheitsmittel. Wer einmal die Biston-Heile gebraucht hat, wird sie nicht wieder aufgeben.

Charles Heidsieck Reims 1900. er brut 1900. er Imperial Gout Americain. Vertreter: Otto Paulick, Leipzig, Salomonstr. 25 B. Tel. 2891.

M u s e s t u n d e n.

Ich finde den Weg.

36) Roman von Hans v. Helldorff.

Sie nahm sich den Kopfputz des Kostüms ab und steckte ihn in die Manteltasche. „Sie haben wieder recht, und im Grunde geht es ja auch niemand etwas an, was wir tun oder nicht.“

„Rein, niemand“, sagte er ernst.

Langsam schritten sie dahin.

„Ich war sehr müde und eigentlich auch hungrig. Aber dieser Gang ist wie ein jechliches Bad. Mir ist noch ganz wirt vor all den Leuten, die ich gesehen und gesprochen habe. Hundertmal habe ich es hören müssen, welche Heberziehung es sei, mich zu sehen.“

„Das kommt davon, wenn man sich so rar macht.“

„Spotten Sie nicht“, bat sie.

„Ja“, rief er vergnügt. „Sie müssen mir heute manches nachsehen. Das Wohlgefühl, aus dem ganzen Wirrwarr heraus zu sein, macht mich so froh. Ehrlich gesagt, bin ich glücklich, das ich wieder allein habe. Liebe, einzige Frau, die ganze Welt möchte ich aufbieten, um Ihnen heute, nach dem Tage, der Ihnen viel saurer war, als mir, noch was Vieles antun zu können.“

„Rein, nein“, sagte sie rauh.

„Ja“, hörte sie ihn leise sagen, dabei legte er seine Hand wieder auf ihre Schulter. „Ich glaube, Sie fürchten sich schon wieder“, meinte er nach einer Weile. „Wissen Sie denn nicht, daß es Juna Siegfried war, der das Fürchten lernte — der Mann und nicht das Weib!“ ... Da sie beharrlich schwieg und nur in den heller werdenden Sternhimmel sah, fuhr er einbringlich fort: „Es muß noch ganz anders werden zwischen uns, wir sind unpraktische Menschen! Wir können so unlosbar viel voneinander haben, und wir scheuen uns doch noch immer aus ganz kleinlichen Rücksichten, die Zeit zu nähern. Wer kann es wissen — vielleicht bin ich über Jahr und Tag schon wieder verlobt, und dann bleibt nur der briefliche Verkehr — nun, und der...“, er hielt inne. Sie schaute sich plötzlich auf seinen Arm und blieb stehen.

„Was gibt es?“ fragte er und neigte in der halb dunklen Abendbeleuchtung sein Gesicht tief gegen das ihre.

„Ich habe nie daran gedacht, daß Sie fortgehen könnten“, sagte sie mit gepreßter Stimme.

„Aber ich habe doch eine öffentliche Stellung und bin ein Wandervogel, wie jeder andere.“

Sie schüttelte den Kopf. „Rein, das kann ich nicht ausdenken — das werde ich erst allmählich fassen.“

„Würden Sie mich vermissen?“ fragte er und legte beide Hände auf ihre Schultern.

Sie jankte den Kopf und schwieg.

„Eine ehrliche Antwort habe ich eigentlich verdient“, meinte er leise. „Sie sind grauam“, sagte sie tonlos. „Was nicht es, wenn ich Ihnen sage: ja! Sie gehen bereit Ihrer Wege und können es doch nicht hindern, daß es so ist. Es kam eine Sonnenseite für mich, aber sie wird tura sein, ich achte es gleich. Es kommt, wie ich Ihnen sagte — warum lieben Sie mich nicht in meiner Einfiebelei? Ich hatte mich schon mit ihr abgefunden. Nun haben Sie in mir die Sehnsucht nach Leben erweckt, und ich kann leben, wie ich damit fertig werde.“

„Ja“, sagte er weich, „aber nicht allein, ich will Ihnen dabei helfen.“

Seine einfache, warme Art übte immer eine unerklärliche Macht auf sie, aber in diesem Augenblicke überwiegte es sie nicht. Noch nie hatte seine Stimme einen so zwingenden Zauber gehabt. Er mußte fühlen, daß ihre Gestalt bedte, und daß sie unfähig war, auch nur ein Wort zu sagen.

Er umschlang sie plötzlich und drückte sein Gesicht gegen das ihre.

„Maria!“ flüsterte er, und dann küßte er sie leidenschaftlich, bis ihnen beiden der Atem verging.

Ganz betäubt machte sie sich endlich frei. „Was tun wir!“ stammelte sie, „warum taten wir das?“

Er zog sie wieder in seine Arme und flüsterte: „Warum? Weil wir uns lieben! Ich weiß das schon sehr lange, aber ich konnte es nicht sagen, ehe ich sicher war, daß ich keine Liebe erweckt hatte. ... Es ist gelassen, wenn du dich auch wehren wirst — ich lasse dich nicht, auch wenn sich Schwierigkeiten finden sollten — wie ich nicht zweifle!“

„Bitte, bitte“, heulte sie angstvoll.

„Aber wer wird denn schon wieder bitten!“ sagte er überglücklich.

„Die japanische Gottheit wird sich selber unter, dann muß schon irgend eine höhere Macht in der Nähe sein, die dieses Wunder bewirkt.“

„Reinst du nicht auch?“

„Woher soll ich die Kraft nehmen, dem zu widerstehen?“ fragte sie mit bebender Stimme.

„Liebes, nicht gegen mich, aber für mich!“ sagte er heftig. „Ich verlange es ja gar nicht, daß wir morgen schon unsere Verlobung der erlauchten Welt bekannt machen — ich lasse die Zeit, dich in die Tatjahre zu finden, daß ich dich gewonnen habe, mehr — tausendmal mehr, als du schon selber ahnt — Aber ich weiß es, und das ist schließlich die Hauptfrage.“

Da er jetzt deutlich menschliche Stimmen untercheiden konnte, zog er sie eilig fort. Um einen Vorsprung der Felsen gehend, waren sie bald gehend und wanderten nun wieder allein dahin.

Groß und still lag die Natur vor ihnen. Am Himmel leuchteten sich die hellen Sterne, leise rauschte die See, nicht einmal ein sanfter Nachwind strich über die schlummernde Welt, in der diese beiden einsamen Menschen jetzt nur ihre große eigene Erregung empfanden.

Hans bremste wieder den Schritt und nahm ihr Gesicht zwischen seine Hände.

„Sag einmal du zu mir“, bat er. „Ich träume manchmal davon und möchte es nun gerne auch wirklich hören.“

„Ich kann nicht“, flüsterte sie.

„Soll ich warten? — Ich will es ja gerne, aber ich wäre es doch, wenn du mir heute noch ein liebes Wort sagst!“

Da sie schwieg und nur die Lippen bewegte, neigte er sich herab und küßte sie wieder. „Ich kann es mir gar nicht denken, daß es so schwer ist, zärtlich zu sein“, meinte er.

„Ganz“, entrag es sich ihr — aber es klang so gequält, daß er unwillkürlich lächeln mußte. Sie verbarg das Gesicht an seiner Schulter und er streichelte ihr lockiges Haar.

„Was wird sich diese liebe Frau doch wieder alles zurechtgrübeln, um mir klarzumachen, daß wir uns nicht heiraten können“, fragte er weinend.

„Heiraten?“ wiederholte sie erschauernd.

„Ja gewiß! Dachtest du, ich wäre mit einem ewigen Brautstande zufrieden?“

Eine leidenschaftliche Veränderung ging plötzlich mit ihr vor. „Es geht alles in Träumen“, sagte sie tonlos. „Ich kann nicht wieder heiraten, denn ich kann nicht vergeffen. Nicht allein, daß ich älter bin, nein, etwas anderes macht mich unfähig. ... Ich kann nicht, um Gotteswillen, laß mich.“

Hans stumm hielt er sie fest in den Armen. Nach einer langen Zeit sagte er ernst: „Ich möchte jetzt sehr traurig sein, daß du dich mir zuliebe nicht überwinden kannst, und daß die düstere Vergangenheit überhaupt noch imstande ist, Schatten in diese heilige Stunde zu werfen. — Aber meine Liebe ist viel zu stark, als daß ich dich lassen könnte — vielleicht gerade darum. ... Du liebst mich ja doch, du kannst dich nur noch nicht freimachen aus dem bösen Bann der Erinnerungen. Ich kann da auch nicht helfen, aber du selbst mußt und wirst es. Mir bleibt nur nichts weiter übrig, als zu warten, daß sich die Sehnsucht so stark in dir entwickelt, bis du eines Tages die lieben Arme um meinen Hals legen und sagen wirst: „Hier, nimm mich, meine Liebe ist stärker als ich.““

Vielleicht hilft mir auch etwas anderes, etwas sehr Vieles und Heimliches, was ich dir noch nicht sagen kann.“

Wie sehr verstand er sich auf das seine Schweigen! Gerade darin lag ein großer Charme seines Wesens. Wenn er jetzt leidenschaftlich und erdrückend mit ihr verfahren wäre, hätte sie sich abgestoßen gefühlt, und dadurch die Kraft gefunden, sich gegen ihn zu wehren.

„Sage und tue, was du willst“, fuhr er fort, „es ändert doch nichts, denn ich habe, seit ich dich kenne, unerschrockene Cockpussaugen — und wenn du mich los sein willst — verfluchte Cockpussaugen! Schwierigkeiten sind eben lediglich dazu da, um überwunden zu werden. Wir haben es beide nicht nötig, und irgendwelchen Lebenshemmungen zu unterwerfen. Eine wirklich große Liebe will schaffen und das Leben sich und anderen warm machen. Daran sollst du immer denken und die heilige Zuversicht haben, daß es mir ernst ist, das Glück für uns beide mit starken Armen festzuhalten.“

Sie war ganz verstimmt. Es wogte und brauste ihr vor den Ohren. Unfassbare Stimmungen, wie sie sie nie gekannt hatte, wallten und schwebten um sie. Sie konnte weder bejahen, noch verneinen. Wie in ein blendendes Licht getaucht erschien ihr plötzlich ihr Leben, und eine unerklärliche Angst überkam sie, daß sie schwach werden könnte.

„Bringe mich heim“, sagte sie endlich.

Langsam schritten sie zurück. Im Schatten der Felsen zog er sie schnell vom Wege fort, Schritte kamen ihnen entgegen. Zwei Menschen, die sie in der Dunkelheit nicht gleich erkannten, gingen flüsternd vorüber. Nun hörten sie Hella laut sagen:

„Was willst du eigentlich von mir?“

„Nicht so neugierig sein“, antwortete bi Babo ausgelassen und küßte sie.

Maria fuhr zusammen. Auch Hans erschraf und legte seinen Arm fester um sie.

„Ich schäme mich“, sagte Maria tonlos.

„Aber Liebes“, bat er zärtlich, „es wird dir doch nicht in den Sinn kommen, unsere Liebe mit jener leichtfertigen Täuschung zu vergleichen. ... Ich habe es gleich gefühlt, daß Hella den Boden unter den Füßen verlieren würde. Wer sich zum Spitzweg macht, mit dem wird eben geliebt!“

Da sie jetzt eine laute dritte Stimme vernahm, drängte er sie noch weiter unter die Bäume zurück.

Reinlich berührt, Lören beide folgendes heftige Gebräch: „Ja, Herumtreiberer! nenne ich das, du gehst augenblicklich nach Hause.“

„Das geht dich gar nichts an, mein zärtlicher Onkel! Du leibest maj wieder an Einbildungen: mein Bagabund und ich mühten frische Luft schnappen nach all den stumpfsinnigen Menschen, denen wir heute das Geld aus der Tasche herausamüßert haben. Er bringt mich jetzt nach Hause und steht hier nicht auf Pirche, wie du glaubst, um Frau Waldenrat nachzujagen.“

Sie lachte jährlings auf.

„Du Menschenkenner par excellence, du bist schon wieder auf einer ganz falschen Fährte. Aber beruhige dich — dich nimmt sie nicht. Der Charme meines Wesens wirkt auch auf sie wie konzentrierter Efig den man aus Versehen trinkt. Es war zwar sehr fein von dir ausgeprochen, und hier in dem toten Erdwinkel zu stabilieren, um es selbst bequemer zu haben, dieser Frau nachzustellen — aber deine Absichten gehen mal wieder quer — erstens, was den Erfolg deiner fernenden Zuneigung angeht, und zweitens unsere Befreiung betreffend. Ich werde jetzt auch schließlich, aus Zeitvertrieb und langer Weile — und möchte gar kein Hehl daraus, denn ich sehe ein, die erbärmliche Welt ist trübsalber lo. ... Mama wird wohl ähnliche Erfahrungen gemacht haben — ich fange an, sie zu verstehen.“

(Fortsetzung folgt.)

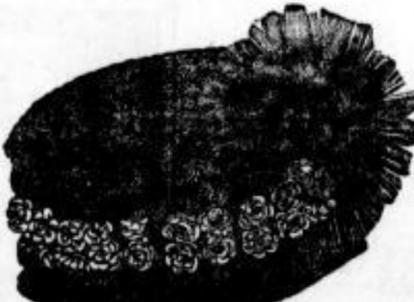
(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu eingetretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Tonangebende Neuheiten
in Sporthüten
in unerreichter
Auswahl und Billigkeit.

Radeberger-Hut-Fabrik-Lager
Alleinverkauf nur 8 Augustusplatz 8

Grösstes Spezialhaus
der Strohhutbranche.

Riesen-Auswahl
in garnierten und ungaryierten
Damen- u. Kinderhüten
zu bekannt billigen Preisen.

König Pächinger

Gesundheitswasser von Weltruf
Diätetisches Tafelgetränk



KUNEROL
Feinstes Cocospeisefett

Vertreter: Walter Stogmann, Leipzig, Hardenbergstrasse.



Rasen- und Beeteinfassungen,
Balkonkästen, Efeuapaliere, Ampeln,
Gartenwalzen, Wasserschläuche,
Schlauchkarren, Springbrunnen-Aufsätze, Tonfiguren,
Garten- und Veranda-Möbel usw.

Oehme & Weber,
Leipzig, Thomasring 13.
Besichtigung erbeten. — Kein Kaufzwang.



Die Kirche des heiligen Grabes in Jerusalem.

Von Lic. theol. Heinrich Appel.

Die wissenschaftliche Forschung zeigt sich immer geneigter, die Stätten der Kreuzigung und Auferstehung Jesu in der Kirche des heiligen Grabes zu Jerusalem für echt zu erklären.

Es ist wahr: wer sie sehen durfte, die Kirche des heiligen Grabes, mit seinen Augen das schauen durfte, was Millionen vergeblich ersehnen, der denkt mit geteilten Empfindungen an den Befund zurück.

Gegründet wurde die heilige Grabeskirche von Konstantin dem Großen. Ein Jahr vor seinem Tode, 336, konnte er sie einweihen lassen.

Chiosol vielfach durch Araber erweitert und teilweise zerstört, ist es in der Hauptsache noch heute vorhanden. Die folgenreichste Veränderung brachte dem Bau der Kirche, den ein betrunkenen Armenier am 12. Oktober 1838 in der Deckenkapelle entzündet hatte.

Nun noch ein Gang durch die Kirche. Man kann sie nur durch das Portal des südlichen Querhauses betreten. Alle anderen Zugänge sind seit Salomons Zeit geschlossen.

Um von Golgatha nach dem heiligen Grabe zu gelangen, müssen wir wieder in das Querhaus der Kirche hinabsteigen und uns dann links wenden.

Gerade unter der Deckung liegt das heilige Grab, eine Kirche in der Kirche. Es war zu den verschiedenen Zeiten sehr verschiedenes gehalten. 1808 wurde es in barockem Stil lebendig angeführt.

Wir wenden uns wieder dem Ausgang zu. Wir haben die ehrwürdigste Kirche der Welt gesehen. Denn trotz der Trübsalstage über Jerusalem, welche auch der Grabeskirche ein einträgliches Ende brachte, ist sie doch durch die Restauration befreit und sich dem Besucher zeigt in ihrer ganzen Erhabenheit.

Was ein Karpfen vertragen kann.

Über den Widerstand von Karpfen gegen Kälte teilt Denting (Groschütz) in der „Nischer-Zeitung“ (Reudamm 1909) folgendes mit: Im Winter 1888 erhielt ich aus der Gegend von Warschau ein Paar Karpfen.

„Der ganze Inhalt war auch richtig ein Eisklumpen. Zum Auftauen wurde das Fisch in ein Bassin meines Herren-Bruthauses getan. Innerhalb dreier Tage war endlich der Inhalt aufgetaut und die Fische hatten ihr kaltes Gefängnis bis auf zwei verlassen, die tot am Boden lagen.“

Da mich der Fall interessierte, beschloß ich, die Fische so lange zu behalten, wie mir irgend möglich, eventuell bis zum Frühjahr, und sie dann auszusuchen. Da aber in den nächsten zehn Tagen weitere drei Fische matt wurden und einzigen, beschloß ich, sie doch als Speisefische zu verwerten.

In A. ließ ich im Herbst einen Hälter abgeben; da diesen eine dicke Grasnarbe umgab, warfen die Fische einfach die Körper auf die Erde, und dort wurden sie von Jungen aufgefressen und in Körben fortgetragen.

Kufige Ecke.

Großartig. Kritiker (zum Komponisten, als er ihm seine neueste Komposition „Alpenwanderung“ vorspiel): „Schr hübsch! ... Aber was soll denn die Stelle bedeuten, wo es einem einfallt über den Rücken läuft?“ — Komponist: „... Das ist die Stelle, wo der Wanderer die Hotelrechnung erhält!“

Ad einem Nachbarn. ... Hat der Braten auf der einen Seite eine schöne braune Farbe bekommen, dann ...

Ballspiel. Herr Mayer, waren Sie schon in Italien? — „Noch nicht — aber ich möchte riesig gerne hin!“ — „Wie reizend stimmt das zusammen! ... Ich war auch noch nicht dort — und möchte gerne hin!“

Humor des Auslandes. Elsie war sehr unartig gewesen. In ihrer Zeit hatte sie ihren kleinen Bruder Willie mit einer Gabel geworfen, hatte den Teller zerbrochen, ihr Kleid zerissen und das Fräuleinmädchen geprügelt.

Advertisement for C. R. Kässmodel featuring various Easter products like Osterier von Schokolade, Conserve, and Crème. Includes a logo with a rabbit and the text 'Fröhliche Ostern!'.

Advertisement for Louis Rothe, Inh. Curt Rothe, Mastochsenhäckerei and Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren. Located in Leipzig, Hauptstädter Steinweg 18.

Advertisement for Frack & Co. featuring a logo with a horse and text: 'Keller-Grado-Grado, Smol-King'.

Advertisement for Egg & Sohn, Vornehme Wohnungseinrichtungen. Located in Fleischplatz 1b pt. and Konkurslos in echten Moosichen-Möbeln.

Advertisement for Frachten-Revisions- und Reklamationsabteilung. Located in Breslau VI. and offers services for shipping and claims.

Advertisement for S. Eichelbaum, Transport-Gesellschaft. Located in Breslau VI. and offers transport services.

Advertisement for Hermann Fable, Markt - Rathaus. Offers washing and kitchenware services.

Advertisement for Konturanlagen, offering services for mail and telegrams.

Large advertisement for Bauers Biere, highlighting its quality and availability. Text: 'Bauers Biere sind wegen ihrer guten Bekömmlichkeit und Feinheit als ganz vorzüglich bekannt und bestens eingeführt.'

Seuilleton.

Gefühllos sein heißt oft Gefühl und Pflicht.
Dante.

Die Sünde an den Kindern.

Von Prof. Dr. Max Schneidewin.

Ein sehr merkwürdiges Buch! Es hat zwei ganz verschiedene Seiten. Erstens ist es eine Tendenzschrift gegen die Verpflichtung der Kinder auf das apostolische Glaubensbekenntnis bei ihrer Konfirmation, worin eben die Sünde gegen die Kinder besteht soll. Zweitens aber wächelt es sich aus zu einem künstlerisch ausgeführten, im wesentlichen gewiß frei erfundenen Charakterbilde eines höchst eigentümlichen und bedeutenden „Schulmeisters“ umherer Zeit, des Weipener Gymnasialprofessors Friedrich Stoh, und der romanhaften Erzählung seines Lebens und Sterbens.

Für die tendenziöse Behandlung jener eng umschriebenen Frage der Berechtigung der Kinderkonfirmation mit der Verpflichtung auf das Apostolikum wäre das Buch denn doch zu wenig sachlich und zu wenig gerecht. Der Verfasser, eine offenbar ebenso denkferne wie didaktische Natur, läßt absichtlich seiner Phantasie und Gestaltungsstärke, seiner naturwissenschaftlichen Erkenntnis und philosophischen Spekulation für den engen Rahmen jener Sonderfrage viel zu frei die Regeln spielen. Alle, was man etwa als „Sünde an den Kindern“ bezeichnen könnte, sucht er feinsinnig zusammenzustellen. Doch ganz ernst meint er es zunächst jedenfalls auch mit dem Kern der Sonderfrage, den er so über die Weihen reich einfleischt.

Der Ernst dieser Frage ist ihm zunächst auszugehen. Sie wird ja auch ziemlich allgemein empfunden, und eine gewisse Not besteht in dieser Beziehung in der Tat. Eine große Zahl der Mitglieder der christlichen Gemeinden erkennt das apostolische Symbolum nicht mehr als den Inhalt ihres Glaubens an. Willkürmäßig den Kindern ein Ja, zumal in einer ganz großen und heiligen Angelegenheit, abzusagen, das die Erwachsenen zum großen Teil nicht teilen, ein Verstoß auf die in den meisten Fällen doch gebrochen werden wird, das wird mit Weisheit empfunden. Daran formuliert einmal die darin liegende Sünde mit den Worten: „Ein Ja zu erlangen, wo nicht auch ein Nein frei gegeben wird, das ist unethisch.“

Dennoch sollte man, glaube ich, die Sache nicht allzu tragisch nehmen. Die christliche Kirche konnte ja gar nicht anders, als die Aufnahme der religiös mündigen gewordenen Kinder in ihre Gemeinschaft mit dem Ablegen eines Bekenntnisses auf ihren Glauben verbanden, ja das mußte Substanz und Kern der betreffenden Heiligkeit sein. Die christliche Kirche lebt ihres Glaubens als eines von Gott offenbarten, also ewigen und im wesentlichen unabänderlichen, und gerade für das religiöse Bedürfnis der Menschheit ist es ja wesentlich, daß sie den Inhalt der religiösen Vorstellungen, Gefühle und Verpflichtungen, wenn es nur irgend möglich ist, nicht als einen nur eben für jetzt feststehend gehaltenen, sondern für Leben und Sterben vorhaltenden zu beistehen begehrt. Nun glaubt aber jetzt die Mehrheit, wenigstens der Protestanten (und sieht eben darin das Weisheit des Protestantismus), daß es sich herausgestellt habe, daß es eine solche unwandelbare Offenbarung Gottes an die Menschheit doch nicht gebe, daß mit wissenschaftlicher Gewißheit das viele Zeitliche, das dem Glauben innewohnt, erkannt sei, daß der christliche Glaube keineswegs von der allgemeinen Vervollständigungsbefähigung aller menschlichen Dinge eine Ausnahme mache. So beginnt sich unsere Zeit in einem kritischen Zustande. Solche Zustände messen geschichtlich aber immer nach längeren Zeiträumen und führen unermessliche Leidenstände mit sich, deren Druck, auch abgesehen vom reinen Erkenntnisfortschritt, dann zu ihrer allmählichen Überwindung beiträgt. Die Kirche hat im Bande mit dem Geiste der Beharrungsvermögen noch die Macht, die Konfirmation in der überkommenen und im Sinne der Kirche vernünftigen Weise aufrechtzuerhalten, und auch sich selbst heraus zu tun, was darauf nicht verzichtet, bis sich etwa in ihrem eigenen Glauben jaustigen ein Bewußtsein zu

voller Konfirmation vollzogen hätte. An einem so profunden Punkte der kirchlichen Sünde kann sie doch nicht damit beginnen. Die Kinder — soweit sie nicht etwa die Sünde stumpf und dumm mitmachen — fühlen in ihrer Weise, daß es außerhalb der menschlichen Natur liegt, nicht etwa spätere Veränderungen des Glaubensstandes zu erleben. Für jetzt aber sprechen sie ihr Ja im Sinne einer ihnen ganz überlegenen Autorität aus. Welch ein ganz anderes Gebilde ist doch auch der erhabene Sinn des kirchlichen Glaubens als die erbärmliche Mäule, die sie sich etwa aus ihren eigenen kleinen Meinungen zusammenzimmern müßten! Und wäre der Glaube nicht ganz wahr oder auch ganz unwahr, im Vergleich gehalten mit dem, was wirklich ist und geschieht, so kann er vielen von ihnen doch wahr erscheinen in dem Sinne, daß er doch den Anforderungen der Menschennatur und des Menschengefühles entspricht, wie die sich in dem christlichen Weltalter einseitig herausgebildet haben. Der Glaube liegt doch auf alle Fälle in der Linie eines idealen Strebens nach Vollkommenheit. Die Kinder fühlen, daß man ihnen das Beste geben will, was eine lange christliche Sorge unter Gottes als das Beste zu befehlen glaubte. Sie fühlen, daß ihnen ihr gewöhnlicher Menschengeist vielleicht etwas äußerlich Richtigeres, aber doch eine göttliche Obhut entzücktere, also schlechtere Welt geben würde. Sie fühlen, daß die Erbauungen, denen sie sich unterwerfen, sie in ein Leben von göttlicheren Zielen einführen wollen, möchten diese auch vor dem Gang der Natur nicht zurückhalten können. Sie fühlen, daß, wenn sie nicht mitmachen wollten, was doch viele Generationen vor ihnen gemacht haben, sie eine ihrem Alter ganz überproportionale Selbständigkeit sich anmaßen würden und daß sie mit einem Wahrheitsgefühl, aber das sie noch keine Rechenhaftigkeit ablegen können, sich anlehnen würden gegen ein Gesetz, dessen wenigstens gute Absicht sie schon völlig herausempfinden. In Summa: Ein immerhin peinigendes Uebel liegt hier vor, aber es ist einfach abtöten, das ist ja unmöglich, wie ein Leben haben wollen, in dem niemals Jam gerade ist.

Die Frage über den mit der Konfirmation verbundenen Glaubenszwang geht, wie auch bei Dante, eigentlich zurück auf die Aufnahme unminorierter Kinder in das Christentum durch die Taufe. Wenn der angebliche Bund, so sagt man, nicht schon früher mit Verlobungsworten geschlossen wäre, so bräutete er nicht mit eben halbwegs Mündigen in der Zeit der wenigen Jahre, in denen sie sich noch dazu hergeben, exekutiert zu werden. Die Taufe für eine wichtige Handlung zu finden, dazu gehört nur ein sehr leichter Verstand. Wer aber als reifer Erwachsener mit einem Gefühle für das, was echt menschlich ist, dieser Zeremonie einmal beizuwohnt, der wird doch von Götterkraft erfüllt gegen diese wunderbare Symbolik, die im Christentum sogar zu etwas noch Höherem tiefjünglich erhöht wird, zu einem Sakrament. Ein so reines, hilfloses kleines Kindswesen wird durch diese Handlung zu einem Gegenstand des Gottesinteresses für alle Ewigkeit erhoben, es wird eingereiht in die zukünftige Gliederung von vernünftigen Wesen, die für allerhöchste Ziele bestimmt sind. Und möchte es nun auch durch trüben Tod oder durch wiederholte Lebensgänge für immer ein Knecht der Natur bleiben, der Wunsch, es für höhere Vollkommenheit in Aussicht zu nehmen, und das durch ein sprechendes Sinnbild auszudrücken, entspricht doch ganz dem Adel des Geistes und Herzens edelster Menschenseelen. Somit verstand, um dieses Wollensausdrückens von der Seite einer gleichgültigen Menschlichkeit betrachten zu können, habe ich auch, aber dennoch, ich weiß nicht wie, hatte ich immer, wenn ich einmal einer Taufe beizuwohnte, in tiefer Betrübnis nach diesem dreimaligen Wasserbesprengen den Eindruck, als ob das kleine Wesen nun ein ganz anderes wäre, einer ganz anderen Ordnung der Dinge als der der Natur eingeordnet wäre. Wir haben wahrhaftig Sorgen und Mühe genug, so daß wirklich nicht ersichtlich ist, warum wir uns durch diese kleine christliche Volkshüte einzuwickeln so beschwert fühlen sollten. Aber wir haben wir ja auch, und zwar bei den Glaubensänderungen unserer Zeit, mit vollem Rechte, das Bewußtsein, dem zufolge sich ja auch, wenn es beliebt, mit der Annahme des Neugeborenen beim Standesamt befragen kann.

Doch sich in der Masse der Menschheit auch einzeln, wie der Friedrich Stoh des Herrn Harlan, mit der Ausübung einer anderen „Reife“ für die Jugend tragen, das bleibt ihnen ja nach den modernen Freiheitsprinzipien unbenommen. Doch ein Staatsdiener dafür, fura gelobt, daß er seinen Sohn nicht konfirmieren lassen will, zur Disziplinierung gegeben und dann sogar zur Dienstverpflichtung gezwungen werden sollte, halte ich in jedem deutschen Staate doch heute für ausgeschlossen. Man weiß doch einmütig, wieviel Uhr es auf dem Glaubensgedenkturme geschlagen hat, und will nicht mit dem Kopfe durch

die Wand. Aber auch die Weigerung selbst kommt kaum vor. Man weiß einmal, daß in Übergangszeiten vieles noch in den alten Formen verläuft, denen der Inhalt bereits geschwächt oder entwichen ist. Und sollten denn solche freiwilligen Märtyrer, wie Friedrich Stoh, wirklich so viele sein, die sich nicht in Wahrheit nur nicht bemerken, daß sie schwerfälliger als die andern sind, indem sie einen Betrag dort annehmen, wo jedermann den Schwerehalt durchschaut? — Uebrigens ist Harlans breit angelegte Darstellung der Disziplinerverhandlung in sich selbst ein Muster von Charakteristik aller beteiligten Personen und Standpunkte und ein wahres Kunstwerk in den den einzelnen in den Mund gelegten Reden.

Friedrich Stoh hat also, weil er in den naturwissenschaftlichen Stunden immer seinen Kollegen vom Religionsunterricht seinen Kram verlor, und seinen Sohn eine originale Keilwunde über den Kopf zu bekommen zugebacht hat, die Kräfte verlor, und wie er nun sein Leben neu einzurichten suchte, das erzählt sein Romanroman in dem letzten Viertel des Buches weiter: „Die Sünde an den Kindern“ vertritt im Hintergrund. In einzelnen Bildern aus weiteren janzig Lebensjahren seines Helden Fritz Harlan, wie und in welcher inneren Verfassung dieser sich nunmehr durchschlägt. Der „Progenes von Spandau“ wird wissenschaftlicher Wanderrichter in ganz Deutschland und schreibt die ersten Bände seines großen Lebenswerkes „Der Wille zur Frucht“. Die Variante zu Schopenhauer und Hegel bildet die Weltanschauung des edlen und doch in mannigfachen Verdröbenheiten immer mit einer feinen leichten Ironie des Dichters gezeichneten Entschulten. „Frucht“ ist der Inhalt des Willens, dessen Selbstheit die Welt ist, und diesen Willen nach Kräften und Wesen sich zu eigen zu machen, ist die Lebensaufgabe des Menschen. Dies ist Friedrich Stohs Lebensanschauung. Die Ausfüllung des Skeletts dieser Idee des Weiterlebens des am weitesten Professorens durch den Dichter ist ebenfalls und genährlich zu lesen. A. B. das philosophische Werk trägt seinen Verfasser in Summa vier Bänden, eine wahre, eine gemächliche, zwei nicht-liegende, und im Verlauf mehrerer Jahre den Verkauf von nicht hundert Exemplaren. Da leuchtet doch in der Erklärung des Dichters die Wahrheit des Lebens durch, wie es in der Kunst sein soll. Aus eigener Phantasie folgt dann der Romanroman, weil er eben einen Roman verfaßt, nach dem, daß es ihm zuletzt nach das Vermächtnis von 183000 A. teilens eines für den letzten Harlan. Stoh aus den Zeiten persönlicher Bekanntheit begüterten, wunderlichen, in seiner Weise geistig freudenden alten Junggesellen einträgt, — wie es im Leben nicht kommt. Stoh tritt endlich die Kräfte davon seinem einzigen Sohne ab, der talentvoll, aber doch stark der Hochsinn anheimfallend, ein etwas bedenkliches Produkt der Erziehungskunst seines seltsamen Vaters wird. Die ihrem Vorne höchst entgegengelegte Frau Stoh, ein recht triviales Weibchen, kann von der anderen Hälfte der Erbschaft nun wieder ihren, wie sie sich vorplante — „schonbedürftigen“, banalen und eilen Stomfortneigungen fernen, der alte Stoh selber bleibt bei seinen Wanderrichtern. Auf einer dieser führt er während einer Eisenbahnfahrt von Berlin nach Magdeburg hinter der Wildparkstation achtundfünfzigjährig an einem Schlaganfall in einjammern Abteile. Seine letzten Gedanken vor seinem plötzlichen Ende sind, hervorzuheben durch seine liegende Nachbarschaft mit des Hofiers Sommerhüt: „Man möchte an den Kaiser die Herberung stellen: Die Privilegien der anerkannten Religionsgesellschaften sind anzuhängen. Wenn der Kaiser nicht mit den Ideen marschiert, so marschieren die Ideen ohne den Kaiser.“ Da stirbt er in einem Augenblick. Dies ist auch Seite 337. Das Buch geht aber noch bis Seite 371. Man sollte natürlich meinen, der Rest wäre Erzählung der Bestattung, des Einflusses des Todesbisses auf Frau und Sohn, Nachruf und dergl., aber auch dafür wären 40 Seiten ja sehr viel. Aber nichts von alledem. Nichts Sonderbareres, allerdings auch Originelleres, habe ich je gesehen, als diesen Schluß dieses Buches. Nun versteht man erst den Anlaß auf dem Reberstiel: „und fährt in das Wildere“. Man hätte über diesen geluchten Anlaß etwas hinwegsehen oder ihn etwa auf den kirchlich-religiösen Lebenswandel eines Menschenkindeß bezogen, der dieses sich in so gewöhnlichem Kadbruch deutete. Aber es kommt ganz anders. Wie es nun kommt, damit hat sich der Dichter in sehr klüner, aber geistiger Weise eine ganz einjanzige Aufgabe gesetzt, das Schicksal nach dem Tode, das ewig Verfallene und Geheimnisvolle, mit den Mitteln desirdigen Phantasie zu schilbern, nicht nach rechten Vorstellungen des Volksglaubens, die sich selbst widerlegen, sondern nach sichmänniger, ganzheitlicher Welt.

Einem bedeutenden Posten

Teppiche

kaufen wir bei äusserst günstiger Gelegenheit und bieten wir hierdurch einem geehrten Publikum, insbesondere unseren zahlreichen Kunden, eine ganz besonders günstige Anschaffungsgelegenheit. Zu inbaldhaft billigen Preisen geben wir

Teppiche

in besten Qualitäten, sowie einen grossen Posten Perser-Imitationen, welche von echten Teppichen kaum zu unterscheiden sind, ab. Wir bitten ein geehrtes Publikum, sich von den bedeutenden Lägern und staunend billigen Preisen überzeugen zu wollen.

Teppiche

mit kleinen Fehlern gelangen zu jedem annehmbaren Preise zum Verkauf. Wir bieten mit dieser Offerte wirklich Aussergewöhnliches und bitten von derselben ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Alberg & Salisch

Eigene Tischdecken- und Portiären-Stickerel, Gardinen- und Möbelstofflager

Schützenstrasse 15, I. u. II. Etage.

Der Verkauf der bekannten

Rost'schen Wurstwaren

Andet jetzt **NUR** noch statt

Neumarkt 16
Theaterpassage und
Eisenbahnstrasse 119.

Frische

Radieschen

Tafel-Aepfel etc.

Freiherrl. v. Friesen'sche
Gartendir. Rötha,
Katharinenstr. 5.

Spezialhaus für feine Pelzwaren.

F. Witzleben

Bismarckhaus.

Sämtliche Neuheiten

sind eingetroffen.

Damen-Strohhüte. Wiener und engl. Genre in allen Preislagen.

Herren-Hüte und Mützen in sämtlichen erstklassigen Fabrikaten des In- und Auslandes. Stets neueste Façons und grösste Auswahl.

Annahme von Pelz- und wollenen Sachen zur Konservierung unter Garantie gegen Motten- und Feuerschaden bei bekannt sorgfältigster Behandlung.

Nur Reichsstrasse 19.

Neuheiten für diese Saison.

Farbige Stiefel.

Grosse Auswahl. Billige Preise.

Herren-Schaftstiefel, Handarbeit	4.50	Damen-Knopf- und Schnürstiefel	4.90
Herren-Stiefeletten, Handarbeit	4.50	Damen-Lederstiefel mit Gummi	4.50
Herren-Promenaden-Schuhe, Handarbeit	4.50	Damen-Promenadenschuhe	2.50
Herren-Radfahrerschuhe	3.00	Damen-Zugstiefel mit Kältschutze	3.50
Turnschuhe	2.25	Mädchen-Knopfstiefel	2.00
Herren- und Damen-Pantoffeln	0.50	Kellnerschuhe, Seiltanz und Lackkappen	3.50
Bachdecker-Schuhe	0.90		
Herren-Hauschuhe	1.50		

Schul-Stiefel, grösste Auswahl.

Seit 46 Jahren berühmt durch grosse Haltbarkeit, Eleganz und gute Passform.

N. Herz, Reichsstrasse 19.

Eine andere Verkaufsstelle habe ich nicht.

Eine poetische „Revanche“ Ernst von Wildenbruch.

Ein nur wenig in weiteren Kreisen bekannt gewordenes und auch dort wohl wieder vergessenes Gedicht Ernst von Wildenbruchs befindet sich, wie uns aus Weimar geschrieben wird, in den Händen eines Mitgliedes des Weimarer Hoftheaters, des seit vielen Jahren an dieser Bühne tätigen, geschätzten Hofkapellmeisters W., der es im Hinblick auf die Persönlichkeit des Verfassers sowohl als die näheren Verhältnisse seiner Entstehung treulich hütet. Wildenbruch liebte es, bisweilen mit den Hauptdarstellern seiner neuen Stücke nach den Proben zur Premiere unter puerila fröhlich zu sein und in amüsiertem Verkehr mit den Künstlern einen Meinungsstandpunkt zu pflegen, der selbstverständlich nicht auf dem Gebiet der darstellenden Kunst bewogte. Bald fand sich das polulierende Künstlerleben, nachdem es die weltbedeutenden Bretter verlassen, im wahren „Künstlerheim“ oder in einem jedem Einheimischen und Fremden bekannten Hotel-Restaurant zusammen. Einmal hatte der Dichter andächtiglich sein Erscheinen zugesagt, kam aber infolge dringender Abhaltungen nicht dazu, sein Wort zu halten. Darob große Enttäuschung der Künstler, die den geist- und humorprägenden Dichter und liebenswürdigen Menschen über alles schätzten und ehrteten, und ein poetischer Wettkampf auf einer Weisheit gegen die Enttäuschung war die Folge. Ernst von Wildenbruch hätte nicht Wildenbruch sein müssen, hätte er diese „Erwahnung“ unbekannterweise gelaufen. Umgehend erhielten die Künstler folgende Antwort:

Madre! Wimen! Liebe Freunde! Dampfesforten! Treu! Genossen! Über Grau ist in die Seele Mir wie Sonnenlicht gestoffen.

Fine Stadt mit tausend Gassen Ist die Kunst; darinnen leben Angehörte, denen niemals Ein Begegnen ist gegeben.

Über führt die gute Stunde Einmal plötzlich sie zusammen, Dann erkennen sie, daß beide Gleicher Deimat sie entflammen.

Kunter! Zug in beider Kuffig, Der als Bruder sie verändert; Welche Gut in beider Seelen, Die zum Großen sie entzündet.

Madre! Wimen! Liebe Freunde! Ihr seid mein, und ich bin euer, Vagt uns schüchtern tren, gemeinlich Am dem heiligen Weltentener!

Weimar, 11. April 1909. Ernst von Wildenbruch. Bemerkung sei noch, daß nach der Aufführung der „Lieder des Curtius“ (14. November 1905), des letzten Wildenbruchschen Werkes, das unter seiner persönlichen Aufsichtnahme in Szene ging, sämtliche Hauptdarsteller vom Dichter durch Heberweisung seines Bildes mit Widmungen verchiedenster Art geehrt wurden. Es braucht hier wohl nicht betont zu werden, daß diese Dedikationen für jeden einzelnen eine tenebre Erinnerung bilden. H. K.

Den Mann Rudolf von Gottschalls.

Epilog zur gestrigen Gedenkfeier. Nun ruht du in geweihter Erde, Du Hüter des Wortes und der Tat, Und voll Bewunderung schau'n wir heute Auf deine reiche Weltanschauung. Das du in langen Erdenjahren Inmitten trugst dich Reiz und Ruh, Das ist im Inneren erhaben Und überdauert uns und sie!

ELEKTRISCHES LICHT FÜR DIE BRENNSTUNDE

1/2 PFENNIG bis 1 PFENNIG

Osram-Lampe!

Brilliantes weißes Licht! Lange Lebensdauer!

Bei einem Strompreise von 60 Pfennig per Kilowatt-Stunde verbraucht die OSRAM-LAMPE für ca. 1 Pfennig, bei 45 Pfennig für ca. 0,8 Pfennig, bei 30 Pfennig nur ca. 1/2 Pfennig die Stunde.

Bei allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.

Achtung! Jede echte Lampe muss die Schutz-Markte „OSRAM“ tragen.

AuerGesellschaft Berlin O. 17.

Osram-Lampe!

ff. Prager, Westfäl., Kolsteiner und Thüringer Schinken in vorzüglicher, sich besonders durch Milde, Zartheit und Wohlgeschmack auszeichnender Qualität; seit länger als 30 Jahren mit stetig steigendem Erfolge eingeführt; Jederzeit als einzig in ihrer Art bewährt und anerkannt, empfiehlt Franz Bödemann Nachf., Leipzig, Fernsprecher Nr. 28. Königl. Hoflieferant, Schützenstr. Nr. 17.

J. G. Dorn

Kolonadenstr. 24, Ecke. empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Austern, bestens sortierte Holländer, täglich frisch bis Ende April.

Beluga-Caviar, hochfein Pfd. 16, 20, 22 u. 26 A.

Rhein- und Weserlachs, Pfd. 8 u. 4 A. fein in Scheiben.

Frische Hummer-Aufschläge, tafelfertig Pfd. 1,75.

Gänseleber-Pasteten in Terrinen von 1,25-12 A.

Feinst. Thür. Scheiben-Honig Pfd. 2 A. und 1,50 A.

Bordeaux-Weine, Rhein-, Mosel- u. Bowien-Weine.

Französische Champagner, Deutsche Schaumweine. Original-Preise. 61114

Astrachan CAVIAR

Größte Leistungsfähigkeit in aus Rußland bezogenem

allerfeinste Qualität

4 Pfd. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 Mk.

Gebr. Hübner

Königl. Sächs. Hoflieferanten

Grimm-Str. 30/32 Grimm-Steinw. 14. 61113

Elsässer Tischweine

Gute, preiswerte

von 45, 50-60 A per 100 Liter offeriert in Gebinden von 50 Lit. und mehr E. Boeckel, Weinqualitäts-Prüfungsbüro bei Herr I. Hübner, Rübenthaler Platz, rechte Bedienung, alle Gebirge nur gegen Nachnahme, 2/3 Ofonla. 61110

Geschwister Porst,

Hutter- u. Eier-Handlung

en gros u. en détail, Plauenstr. 3/5 la Wellereibutter, 126-134 A, Fr. Schweigerstraße 4, 90-100 A, Große gang, feine Eier a Dutzend 115 A. 61111

Grosse Preisermässigungen auf Teppiche, Gärten, Portieren, Tisch- und Divandecken, Möbelstoffe. G. H. Schrödter, Neumarkt 31/33.

Wybert-Tabletten schützen Sänger, Redner, Raucher vor HEISERKEIT, HUSTEN, KATARRH. In Apotheken à M. 1. D.F.H. D.P. Geiger, S. Ludwig.

Zu den Oster-Feiertagen empfehle ich: ff. lebende Spiegel-Karpfen, ff. leb. Teich-Schleie, ff. leb. Oder-Hechte, ff. leb. Bach-Forellen, ff. Silber-Lachs, ff. Stettiner Zander, ff. Hechte, ff. Ostender Seetrübe und Steinbutt, ff. Scholle, Rotzunge, Schellfisch, ff. lebende Heilgol. Hummern.

Wiedergabe kamen die Vorträge, zu denen die lebendigen Karpfische gehören, recht gut zur Geltung. Wenn der Autor auch nach jedem Akt erscheinen konnte, so war der äußere Erfolg doch nur ein mäßiger. In den Weimar nicht zuletzt auch ein biographisches. Eine Beschreibung der Bühnenliteratur hat Philipp mit seinem „Verfänger“ ebenfalls nicht gefehlet. Kritiker führender Blätter aus Berlin und Wien waren anwesend und schienen eines Besseren erwarret zu haben. — Im „Lila“ eine „alltägliche Komödie“, von Davies mit freudigem Erfolg gegeben. In das Haus einer misserhandenen Frau wird ein Kapitän eingeführt. Er öffnet ihr die Augen für ein wirklich glückliches Leben. Kritiker machen es ihm zur Pflicht, sie zu veranlassen. Aber sie sucht ihn abends auf, um ein böses Gerücht über ihn nicht glauben zu lassen, als ihre Zusammenkunft entdeckt wird. Die erwarteten Absichten eines Feindes werden durch ein offenes Geständnis ihrem Gatten gegenüber vereitelt, der, durch den Kapitän auf die wahren Absichten eines Gatten hingewiesen, vergeht und ein neues Leben mit ihr beginnt will. Das Stück, das sich im 3. Akt zu großer dramatischer Wirksamkeit erhebt, verliert stark durch den banalen Schluß. Die Darstellung war vorzüglich. M. B.

Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin W., Westendstr. 3 (Künstlerhaus) schreibt einen Wettbewerb aus für Entwürfe zu Kimmernöbeln. Zur Wahl für die Bewertung stehen drei Gruppen von Möbeln, nämlich entweder ein Buffet und eine Kommode, oder ein Küchenschrank und ein Diplomatenschreibtisch, oder ein Speiseisch und ein Sofa. Ausgesetzt sind ein erster Preis von 600, ein zweiter Preis von 400 und ein dritter Preis von 200 A; außerdem werden 24 weitere Entwürfe mit je 60 A angekauft. Es gelangen also im ganzen 2640 A zur Verteilung. Die Einleitung hat bis zum 7. Mai nachmittags 3 Uhr an den Verein zu erfolgen. Preisrichter sind: Dr. Guldahl, Direktor der Tischlerlehre der Stadt Berlin, Bruno Koenig, Direktor der Kunstgewerbeschule Weimars, Richard Kimmel, Möbelwerkstatt in Berlin, Otto Ledemann, Möbelwerkstatt in Berlin und Franz Seeb, Professor an der Kaiserlich-technischen Hochschule für Kunstgewerbe in Berlin.

Dirigentenwechsel im Nieder-Verein zu Leipzig. Wie wir hören, wird Herr Kapellmeister Richard Dargal mit dem noch bevorstehenden vierten Abonnementskonzert die Leitung des Nieder-Vereins zu Leipzig niederlegen. Herr Dargal wird durch den bisherigen Dirigenten des Vereins, Herr Hofkapellmeister A. D. Dr. Georg Schiller, den in Verbindung kommenden Vöben, was im künstlerischen Interesse des genannten Vereins ebenfalls wünschenswert als erachtet wird.

Die Keryen der „Sprachfächer“. Bezug nehmend auf die Kritik der Reichardt'schen Operette „Die Sprachfächer“ von unserem F. W. Meierentzen (S. 10) und Herr Rud. Schulz, Oberregisseur am Neuen Operntheater, u. a. folgendes: „Ich sehe mich veranlaßt zu bemerken, daß die Besprechung des letzten Aktes mittels literarischer Keryen erfolgte, welche aus Gründen der Feinheit mit ganz kleinen elektrischen Dingen versehen werden mußten, da offene Leucht- und Keryenlampen nicht benutzbar wären. Diese Keryenlampen sind unbenutzbar auch bei sämtlichen Besprechungen von „Sprachfächer“ — also im 18. Jahrhundert — was wir veranlaßt worden, und ich muß den Vorwurf, im Jahre 1830 elektrische Licht benutzt zu haben, zurückweisen.“

Hochschulnachrichten. Eine Anzahl ehemaliger deutscher Studierender und Hörer an der Universität Gießen erklärt aus Anlaß des demnächst zu begehenden 50-jährigen Jubiläum in der Hochschule einen Aufruf, in dem zur Stiftung eines Stipendienfonds aufgefordert wird. Die Initiatoren dieses Aufrufs sollen teils unbemittelten Gieser Studenten eines Aufschusses an einer deutschen Universität, teils unbemittelten Deutschen das Studium sehr erschweren.

Kleine Chronik. Aus Berlin wird uns gemeldet: Rudolf Schildkraut verläßt, nachdem er sich mit Direktor Reinhardt öftlich geeinigt hat, am 1. Juni das „Lila“ Theater. Der Künstler wird sich in Zukunft nur der Hauptrollen widmen. — Für die Festspiele des Weimarer Bühnentheaters, die am 18. Juni unter Leitung von Max Reinhardt eröffnet werden, ist das gesamte Kontinental-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Josef Laßalle gewonnen worden. Das Kontinental-Orchester wird u. a. die Musik zum „Kaisertum von Beneck“, zu „Was ihr wollt“, zum „Sommerabend“ und zu „Faust“ zur Verfügung bringen. — Die Einrichtungen der Großen Berliner Kunstausstellung für 1909 am Lehrter Bahnhof werden rasch fertig. Die Jura hat ihren Anlauf genommen, und die Düngrarbeiten werden demnächst beginnen. Eine besondere Anleihe wird die „Kunstausstellung“ erhalten, so der schon zahlreiche und hervorragende Kunstwerke eingekauft sind. — Julius Hart vollendet heute das fünfzigste Lebensjahr.

Aufruf!

Der unlängst ins Leben gerufene unterzeichnete Verein „Leipziger Heim für gebrechliche Kinder, e. V.“ hat sich die Aufgabe gestellt, denen zu helfen, die zu den Beklagenswertesten unter der notleidenden Menschheit zählen: den **gebrechlichen Kindern!**

Nach statistischen Erhebungen, die vor etwa zwei Jahren angestellt worden sind, gibt es in Sachsen 9931 gebrechliche (verwachsene) Kinder, darunter 856, die anstaltsbedürftig sind; allein für Leipzig ist die große Zahl von 777 verwachsenen Kindern festgestellt worden.

Welche Unsumme von Geld diese Bismern in sich schließen, kann nur der beurteilen, der die Heil- und Pflegestätten für solche Unglückliche besucht und genauer kennen gelernt hat.

Leider ist die Zahl solcher Kinderheime eine ganz beschränkte, die den gegebenen Anforderungen bei weitem nicht genügen kann.

Es bestehen zurzeit in Sachsen nur drei, und zwar
eins in Dresden mit 32 Betten,
eins in Niederlößnitz mit 60 Betten und
eins in Zwickau mit 70 Betten;

es sind also im ganzen nur 162 Betten bei etwa 1000 Anstaltsbedürftigen vorhanden!

Daß hier der Menschenliebe ein weites Feld der Betätigung offen steht, ist außer allem Zweifel, und deshalb ist die Entstehung unseres Vereins in vielen Kreisen Leipzigs ersehnt und mit aufrichtiger Freude begrüßt worden!

Geplant ist die Errichtung eines Heims zur Heilung, Erziehung und gewerblichen Ausbildung verwachsener Kinder, wozu orthopädische und pädagogische Abteilungen geschaffen werden sollen; das Hauptaugenmerk wird sich darauf richten, solche Kinder in Behandlung zu nehmen, bei denen noch eine Heilung, zum mindesten eine Besserung ihres Leidens möglich ist, so daß sie zu **erwerbssfähigen** Menschen und somit nützlichen Gliedern der Gesellschaft gemacht werden können.

Die Tätigkeit des Vereins wird sich auf den Bereich der Stadt Leipzig erstrecken, und seine Fürsorge wird in erster Reihe den Unbemittelten gelten.

Wenn wir zunächst auch nur mit einem Heim in bescheidenem Umfange rechnen, so reichen leider die uns zur Verfügung stehenden Mittel auch hierzu noch bei weitem nicht aus.

Wir wenden uns deshalb mit diesem Aufrufe vertrauensvoll an alle Edeldenkenden, bitten, uns zu unterstützen und die Ausführung unseres Unternehmens durch Jahresbeiträge oder einmalige Zuwendungen zu ermöglichen.

Nicht zuletzt erhoffen wir hierbei die gütige Mitwirkung großherziger Frauen, die geborene Trägerinnen des Gedankens sind, leidenden Kindern wohlzutun und Tränen zu trocknen!

Kommt und helf! Wir hoffen, daß unsere Bitte hochgemute Herzen und offene Hände finden werde!

Kinderaugen, die heute noch matt einer traurigen Zukunft entgegensehen, werden in neuem Lebensmutter aufleuchten, und ihr Glanz wird allen Gebern der beste Lohn sein für ihre Mitarbeit an diesem Werke reiner Menschlichkeit!

Die Mitgliedschaft*) unseres Vereins ist schon mit einem Mindestbeitrage von M 3.— zu erwerben; wir bitten, Beitrittserklärungen schriftlich an den Vereinschriftführer Herrn **Hermann Prager**, Gustav-Adolf-Straße 27, zu richten, oder sich an eine der unten verzeichneten Sammelstellen zu wenden, die sich zur Annahme von Beiträgen und Anmeldungen bereit erklärt haben.

Leipzig, im April 1909.

Der Vorstand und Verwaltungsausschuß des „Leipziger Heim für gebrechliche Kinder, e. V.“

Ehrenvorsitzender: Ober-Bürgermeister Dr. jur. **Dittrich**. Vorsitzender: Professor Dr. med. **Theodor Kölliker**.
stellvert. Vorsitzender: Rechtsanwalt **Paul Ronniger**, Schatzmeister: Kaufmann **Hermann Prager**, Schriftführer: Lehrer **Robert Jahn**,
stellvert. Schriftführer: Verb.-Sekret. **Hermann Albrecht**. Bankdirektor Justizrat Dr. jur. **Harrwitz**. Direktor **Hermann Hedrich**.
Dr. med. **Max Köhler**. Schuldirektor **Albert Linge**. Stadtrat **Otto Meissner**. Geheimer Sanitätsrat Dr. med. **Max Taube**. Verwaltungsdirektor **Clemens Uhlmann**. Stadtrat Dr. jur. **Johannes Weber**.

Den vorstehenden Aufruf unterstützen:

Stadtrat Dr. jur. **Ackermann**,
Frau Dr. **Elsab. Borge**,
Bauinspektor **Bär**,
Kommerzienrat **Blaurosch**,
Gen. Rat Prof. Dr. **Blüding**,
Sanitätsrat Dr. jur. **Bischoff**,
Rentenbuchhalter **Albert Broekhaus**,
Sanitätsrat Dr. med. **Brückner**,
Justizrat Dr. jur. **Colditz**,
Eberpöbldirektor **Domizlaf**,
Generalarzt Dr. med. **Düma**,
Justizrat Dr. jur. **Engel**,
Baurat **Otto Enke**,
Gen. Kommerzienrat **Banndirektor Farrean**,
Baurat **Franke**,
Senatspräsident Dr. jur. **Fretesleben**,
Rechtsanwalt **Emil Freytag**,
Ernst **Fritzsche**, **Gebrüder F. & Co.**,
Emil **Gerasch**,
Frau Dr. **Henriette Goldschmidt**,

Kaufmann **Julius Goldschmidt**,
Fabrikbesitzer **Grass**,
Georg **Grimpe**,
Fabrikbesitzer **Eduard Grundmann**,
Ratsherrenrat **Grüner**,
Kaufmann **Gustav Halm**,
Kaufmann **Stadtrat Hecker**,
Buchdruckereibesitzer **Edgar Herfurth**,
Kau Kommerzienrat **Huth**,
Bädermeister **Joachim**,
Bauher **Israel**,
Kaufmann **Wilhelm Jugler**,
Gen. Stabstabsarzt Prof. Dr. **Jungmann**,
Buchdruckereibesitzer **Victor Klinkhardt**,
Lagerverwalter **Knappe**,
Gymnasialoberlehrer Prof. **Küchenmeister**,
Schuldirektor Dr. ph. **O. Lehmann**,
Kommerzienrat **Victor Littenfeld**,
Kaiserl. Justizrat **Rechtsanwalt Malkwitz**,
Oberlehrer a. D. **Mangner**,

Gen. Kommerzienrat **Julius Meissner**,
Bauher Stadtrat **Meyer**,
Schulrat Prof. Dr. ph. **Müller**,
Gelenkheilerbesitzer **Mosenthin**,
Werkzeughändler **Johannes Mühlberg**,
Kommerzienrat **Nachod**,
Rechtsanwaltsrat **G. Nietzsche**,
Kaufmann **Alfred Oehler**,
Gen. Kommerzienrat **Konrad Offermann**,
Stadtrat Dr. jur. **Pallmann**,
Gen. Richteramt **Superintendent Pank**,
Rechtsanwalt **Pegler**,
Kaufmann Dr. ph. **Petersmann**,
Stadtrat **Pfiffer**,
Kommerzienrat **Generaldirektor Philipp**,
Kaufmann **Emil Pinka**,
Stempelerbesitzer **Plesse**,
Baurat **Stadtrat Pommer**,
Bauinspektor **Max Proft**,
Kommerzienrat **Hans Reinar Reclam**,

Kommerzienrat **Stadtrat Rohwoldt**,
Gen. Richteramt Prof. Dr. **Rietschel**,
Justizrat Dr. jur. **Rötsch**,
Bürgermeister **Roth**,
Bauinspektor Dr. jur. **Rothe**,
Privatmann **Wilhelm Rüger**,
Kaufmann **Stadtrat Ryssel**,
Kaufmann **Adolph Schlotz**,
Frau **Minna Schlobach-Meyer**,
Landgerichtspräsident **Schmidt**,
Bauher **Richard Schmidt**,
Kaufmann **Heinrich Schneider**,
Gen. Rat Dr. **Schober**,
Kommerzienrat Dr. **Willmar Schwabe**,
Sanitätsrat Dr. med. **Gustav Schwabe**,
Stadtrat **Hugo Seifert**,
Bauher **Sell**,
Landgerichtspräsident **Siegel**,
Bädermeister **Simon**,

Gen. Weisheitsrat Prof. Dr. **Soltmann**,
Schuldirektor Dr. ph. **Spitzner**,
Kaufmann **Eugen Steiler**,
Kaufmann **Julius Strube**,
Bauinspektor Dr. **Struve**,
Kommerzienrat **Susmann**,
Bauinspektor **Alfred Thalheim**,
Generalrat **Thieme**,
Rechtsanwalt Prof. **Thomas**,
Rechtsanwalt **F. A. Ulrich**,
Rechtsanwalt Dr. jur. **Wachtel**,
Stadtrat Dr. jur. **Wagler**,
Kau Kommerzienrat **Wagner**,
Bauinspektor **Wagner**,
Kaufmann **Richard Wagner**,
Kau Justizrat **Wildhagen**,
Kaufmann **Otto Winkler**,
Baurat **Zelzig**,
Gen. Kommerzienrat **Zwainiger**.

*) Aus den Satzungen.

§ 2. Als Mitglieder können aufgenommen werden alle volljährigen Personen, Körperschaften, Vereine und sonstige juristische Personen.
§ 4. Jedes Mitglied hat einen Jahresbeitrag zu zahlen, dessen Mindestbetrag sich bei persönlichen Mitgliedern auf M 3.—, bei korporativen Mitgliedern auf M 50.— beläuft. Im übrigen unterliegt die Höhe der jährlichen Beiträge der Entscheidung der Mitglieder, wjo.

Sammelstellen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt sowie deren Abteilung **Becker & Co.** und **sämtliche hiesige Depositenkassen.**
Deutsche Bank, Filiale Leipzig, und deren **sämtliche hiesige Depositenkassen.**
Leipziger Credit- & Spar-Bank.
Georg Grimpe, Thüringer Hof.
Leipziger Neueste Nachrichten, Hauptgeschäftsstelle und deren Filialen.
Leipziger Tageblatt, Hauptgeschäftsstelle und deren Filialen.

Menisken-
Gläser.



Deutliches, klares,
mildes Sehen.
Gleichmässige
Wirkung.
Auch bei seitlichem
Blick unverzerrte
Bilder.
Verminderung chro-
matischer Störungen.
Genaueste Zentrierung.

Moderne Erzeugnisse der Augengläser-Optik.

Neueste Brillen- und Klemmer-Konstruktionen.
Orthozentrische Klemmer.

Spezialität: Gold-Double-Brillen und -Klemmer.

Theater-, Jagd- und Reisegläser. Prismen-Feldstecher.

Sämtliche renommierte Fabrikate. Eigene Spezialmodelle.

Reisszeuge. Lehrmittel. Photographische Apparate und Zubehör. Phonographen
und Walzen. Grammophone und Platten.

Elektrische Kleinbeleuchtung: Taschenlampen.
Uhrständer etc.

Elektrischer Fabrikations- und Werkstatt-Betrieb.

O. H. Meder, Institut für Optik und Physik, Augengläser-Spezialität seit 1850.
Markt 11, gegenüber dem Alten Rathause,



für die elegante Welt
Klemmer

Zweifinger-Klemmer
„Aristokrat“.
Klemmer
„Schnipp-Schnapp“.
Starre Nasenstege mit
Seitenfedern.
Richtige Gläserstellung
wie bei Brillen.
Elegant.
Zierden des Gesichts.



Feurich-Flügel-Pianinos

Gegründet 1851.
Vielfach prämiert.
Königl. Sächs.
Staats-Medaille.



Fabrikate von hervorragender Güte.

Gebr. Kirmse Neumarkt 10

Echte
Prager und Coburger
allerfeinste

Back- und Kochschinken
werden pünktlich warm auch ins Haus geliefert.

Frische Holländ. Austern

Kaviar

in ausgesuchtesten Qualitäten von neuen Frühjahrsfängen.

Lebende und gekochte

Hummern

auf Wunsch tafelfertig
mit Remouladen- oder Mayonnaisen-Sauce.

Täglich frische

Kiebitzeier

1909er Vierländer Gänse u. Enten

Brüsseler Poularden

Frischen weissen, kurzgestochenen

Stangenspargel

Fetttriefender neuer geräucherter

Winter-Rheinlachs

Frische schöne Ananas

Frischer Waldmeister

sowie alle übrigen Delikatessen der Saison.

Gemüse- und Fruchtkonserven
zu nunmehr ermässigten Preisen.

Lehmann & Leichsenring
Kgl. Hofl., Petersstr. 26.



Moderne Schaufenster u. Fassaden-Ausbauten
sowie Innen-Einrichtungen

von einfachster bis feinsten Ausführung bei billigsten Preisen

Gustav Lehmann, Leipzig-Plagwitz

Tel. 5767. Ernst-Mey-Str. 9-11. Tel. 5767.

Besuch, sowie Zeichnungen und Kostenanschläge gratis. 01116

Riesig vorteilhaftes Angebot! für jeden Raucher
hochfeine 10er Hamburger Ausschuss-Cigarre,

Nr. 371



10 Stück 60 Pf. 100 Stück 4 6.- 1000 Stück 4 60.-
Nur Engros-Preise! Verkauf nicht unter 10 Stück.

Markt 13 im Durchgang. **Cigarren-Krause.** Markt 13 Stieglitzens Hof.

Oster-Verkauf

feiner älterer Weissweine
zu bekannt
billigen Preisen
Verkauf

direkt vom Alten Felsenkeller,
Plagwitz, Zschochersche Str.

Elektr. V. u. S-Bahn. Kleine Kostproben gratis.
Weingrosshandlung
Hubert Ullrich, Leipzig.

Margareta Härtel,
Neumarkt, Fernspr. 8873.
Städt. Kaufhaus.
f. Braunschweiger u. Thüringer
Wurstsorten.
Casseler Rippsteak,
sehr mild.
Gemüse- und Fruchtkonserven.
Beste Thür. und Westfäl.
Schinken
zum Kochen und Rohschneiden.
Spezialität: 01001
Prager Schinken.

Annoncen-Expedition



Grimmische Str. 21, I.

Aepfelwein
süßwein, glasheft, haltbar
Joh. Georg Rackles
Leipzig, Frankfurt a. M.
Grosse Medaille Paris 1889.

J. Vogel, Bindmühlen-
str. 17.
Spezialgeschäft
hausschlächter Fleischwaren.
Frische Gans u. Leberwurst 80 Pf.
ausgeschlachtet, Blutwurst, etwas ganz
geschmeckt in ganz, Würsten 110 Pf.
weiche Zerelatwurst a Pfd. 120 Pf.
Pöfelbraten in beliebiger Güte.
Kleine Schinken od. Knochen 110 Pf.

M. D. Schwennicke Wwe.
Doerr & Fink
Salzrassen 1. Fernspr. 977.
Frische Ananas
sehr preiswert
Frischen Waldmeister
Erdbeeren
3-Pfd.-D. 195 Pf., 1 Pfd. 70 Pf.
Pfirsiche
2-Pfd.-D. 160 Pf., 1 Pfd. 85 Pf.

Direkter Import
von
Astrach.
Kaviar
in unübertrefflicher
Qualität
3 Pfd. Mk. 10, 12, 14, 16,
18, 20, 22, 24.
Gebr. Kirmse
Neumarkt 10
und
Lehmann & Leichsenring
Petersstrasse 26.

Zum
Osterfeste empfehle mein gut sortiertes Lager
farbiger u. schwarzer
Stiefel,
Herren, Damen und Kinder
zu billigen Preisen.
Auerbachs Hof, Laden 27. Ernst, Schuhmachermeister.

Was auch See-, Licht- und Luftbad bieten kann,
Dannemann's Wellenbadhäufel im Heim ist allen voran!

Wellenbad.
Mit nur 2 Elmer
Wasser.

Wellenbad
als

Bereinigt Wäsche, Bett-, Tisch-, Kinder- u. Zampfswischbad.
Keine mit Silberbronze gepinselten Nähte und Fäden,
sondern im Vollbade vorwärts. Prospekt gratis.
Ferdinand Dannemann, Universitätsstr. 23-24.
Silberner Bär (Boden)

Wichtig: Jeden Mittwoch von 3-5 Uhr im Geschäft Schaufenster
mit „Dannemann's Dampfwaschmaschine“.

Folgende gute Qualitäten offeriere besonders billig
infolge sehr günstigen Einkaufs

Kochtöpfe Satz - 4 Stk. (1/2 Str. - 2 1/2 Str.)
- 4 8.95

Schmortöpfe Satz - 4 Stk. (14-20 cm)
- 4 6.95

Größte Auswahl in Kochapparaten, Thermosflaschen,
Weiser- und Leuchtstiftchen usw. u. mehr

Gegr. 1898 Tel. 8240

Massschuhfabrik von
J. Legner, Schuhmacherstr. Leipzig, Albertstr. 4 u. 8
am Bayerischen Platz.
Selbstgefertigte Qualität-Schuhwaren
Damen-Stiefel von 16.-, Herren-Stiefel von 16.- an,
sowie alle erdenklichen Massarbeiten werden
fachgemäß und sorgfältig ausgeführt.

Oster-Eier u. -Hasen

aus Chocolate, Marzipan, Fondant, reizende Pariser
Neuheiten in Osterbonbonieren (Eisform) aus Seide,
Atlas, Porzellan, Glas, Majolika etc., Hasen-Attrappen
mit Füllvorrichtung von den kleinsten bis Lebensgröße,
originell gekleidete Hasen, Oster-Gruppen, -Körbchen,
-Nester und andere Arrangements in einfacher und
hocheleganter Ausführung, für Kinder und Erwachsene
passend, empfiehlt

Kurprinz-
strasse 1. **Otto Hein** dicht am
Tel. 13592. Rossplatz. Tel. 13592.

Specialgeschäft für Chocolate, Cacao und Confecturen.

Postversand von Oster-Collectionen à Mk. 5, 7.50, 10 etc. erfolgt franco
gegen Nachnahme; bei Bestellungen von grösseren Eiern und Arrangements
wolle man den Preis und ob für Kinder oder Erwachsene bestimmt, angeben.

Oderbrucher Gänseausschlachterei,
Reichstr. 15, Kochs Hof, Tel. 6381,
empfiehlt zu den Feiertagen in bester Qualität
Pa. jg. Vierländer Gänse und Enten,
in Trutzhäute und -Dücker, ja. Kapannen, etc.
Poularden, ja. Gänzen, Koch- u. Bratfleisch-Dücker.
Auf Bestellung: Pa. Hebräen, Reuten u. -Blätter,
ja. Bratfleisch und -Rohfleisch.
Starke Osterlamm à Pfd. 60 Pf.

Wein Welsch. 65 Pf. Rotw. Fl. 60 Pf. bis 3.00 Pf.
vorigl. Blauweine - 80 - 1.50
Naino - Ausbr. - 75 - 1.25
Portweine, Tarragona - 75 - 3.00
Sherry, Malaga - 100 - 3.00
Madeira, Ung. Medicin - 110 - 3.00
Vorigl. Blauweine Ltr. 85 Pf. an. Wermuthwein - 100 - 1.50
Fisch 1.50-3.50, Rum 1.50-5.50, Arac 1.50-5.50, Sekt, Cognac - 125 - 7.00
St. Louis III, Korn 1 u. 1.25 Pf., Eier-Cognac 2 Pf., Liköre - 110 - 2.50

A. Friese, Grimm, Steinweg, Kellerstr.
Kein Laden.

Biliner

Natürlicher Sauerbrunn.

Alkalischer Natronsauerling von weitbekanntem Ruf. Als diätetisches Tafel- und Tagesgetränk, besonders Diabetikern, Gichtikern etc. mit vollem Erfolg dauernd verwendet, sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüberschuss hinweisen. Die dauernde Konsumtion in allen Kulturstaaten beweist die Wertschätzung seitens der Aerzte und des Publikums.

Biliner Pastillen Spezifikum bei Sodbrennen.
Brunnen-Direktion, **Bilin** (Böhmen).

Verkäufe.

Villenplätze an der verlängerten Kaiser-Wilhelm-Str., von 400 qm an, mit allen Gebäuden, in ruhiger Lage und unmittelbarer Nähe des Waldes, an der Charlottenstraße in Gausch 480-800 qm. **Billa** in Gausch, 12 Zimmer, schöner Garten, Gas, elektr. Licht, sofort zu verm. Architekt Brauchmann, Leibnizstr. 23. Tel. 1000. 01175

Villenbaupläge

Von beliebiger Größe in schönster Lage von Leipzig sind preiswert zu verkaufen. Schmidt, Fernsprecher 10 687. 01011

Bauplätze

In Alt-Leipzig: Eifen-, Konig-, Fichte-, Stein-, Gartenberg-, Brandenburger-, Kronprinz-, Focke- und Erdstraße nahe der Weiß-, sowie in Schleißig, für geschlossene, offene und Landhaus-Bauweise zu verkaufen. Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Straße 14. 01047

Bauplätze

geschlossener und offener Bauweise, viele Plätze mit Zeichnungen und Konzeption, ebenlo

Villenplätze

in besserer Lage in Gohlis preiswert zu verkaufen. **Adolf Bleichert & Co., Leipzig-Gohlis.**

Leuschke, Bismarckstr., Bauareal,

hohe, gelente Lage, sofort bebaubar, mit Konzeption, nahe elektr. Bahn, günstige Auswegung für bessere Wohnhäuser. Zu erfragen Fernsprecher 3085. 01020

Brennerei-Rittergut

In Mittelsachsen unter günstigen Bedingungen veräußert. Herrschaftlicher Sitz, etwa 2000 Morgen, zum großen Teil weizen- und rübenreicher Acker, sehr schöner Mittelhof, Viehweiden, wertvoller Wald, vorzügliche und vielseitige Jagd, Kasingen zu 40000 Birk, Inveniar und Gebäude im besten Zustand, gute Beseitigung und Bewirtschaftung aller Betriebe. Geschäftsverhältnisse günstig, Kapitalien 275 000 M. Restzahlung jederzeit. Kostlose Auskunft ertheilt:

Geschäftsstelle der Landbank Berlin,
Dresden, Moritzstr. 3/5. Telefon 1259. 01021

Hochherrschaftl. Villa nahe Palmengarten,

mit allem Komfort ausgestattet, mit großem Garten, Stellung usw. ist preiswert zu verkaufen. **Hugo Vieweger, Markgrafenstraße 8.** 01071

Hauptmannstrasse,

solid gebautes, herrschaftlich eingerichtetes Zweifamilienhaus mit grossem Garten preiswert zu verkaufen.

Bank für Grundbesitz
Leipzig, Schillerstr. 5. 01038

Moderne Villa

im Südviertel, herrlich gelegen, nahe Wald und Strassenbahn, ist besonderer Umstände halber für 68 000 M. zu verkaufen. **Hugo Vieweger, Markgrafenstr. 8.** 01001

Patent der Möbelbranche,

welches sich zur Gründung einer Fabrik oder zur Übernahme für eine größere Fabrik eignet. Das Patent ist sofort kostenlos. Offerten unter D. H. 3743 an **Rudolf Mosse, Leipzig.** 01030

Automobil,

Starke Victoria, zweifach, zweifach, geb., aber noch sehr gut erhalten, frontbeidseitig zu verkaufen. **Entfragen erbeten unter Z. 2501 an die Expedition dieses Blattes.** 01038

Sehr mächtiges Bauandlager,

unmittelbar an städtischer Stadtgrenze und bester Straße gelegen, verkauf im ganzen oder geteilt sehr preiswert. Gleisanschluss möglich. Das Nebengelände auch nach gütigen Bauanl. Offerten u. T. 101 Exp. d. Bl. 01000

Div. gute Baustellen

in besserer Lage bill. zu verm. Kaufgeh. erb. u. T. 97 Exp. d. Bl. 01000

Morgensonns Abendröthe

in 5 Minuten vom Zentrum, Leipzig, Bad, Wasserleitung, elektr. Licht, 1000 qm Wald u. Garten, für je 2000-3000 M. bei 10000 Anzahlung veräußert. Beste Bahn und Elektr. Dresden-Cottbusche, Leipzig-Dresden, Leipzig-Cottbusche, Leipzig-Bautzen, Leipzig-Weißwasser und Mücheln. **Verkaufsgelände in Mücheln.**

Landhaus mit Garten,

1 großes und 1 kleines, letzte Landhausbaupläge nahe Bahnh., auch welche direkt an sich. Keller gef., 4 qm 2.50, verputzt G. Mankelt, Oststr., Fernsprecher 148. 01001

Herrsch. Wohnhaus

nabe an Calmannstr., herrschaftl. Wohnhaus, passend für Metzger, Wäcker, größere Bureau, auch Wäcker usw., preisw. zu verm. Off. erb. u. T. 98 an die Exped. d. Bl. Agenten nach. 01007

Spekulationsobjekt. Villa

in **Seebad Nauka** (Offen) direkt der Sandungsbrücke gegenüber (770 qm großes Gartengelände) mit Zieg., 3 Zimmer, geschlossener Balkon, Bad, Küche, Waschküche, Nebenräume, in erstklassiger Lage preiswert zu verkaufen, ev. auch für 2. ganz Sommer zu vermieten. Anz. u. T. O. 7432 an die **Hausen-Exp. von Rudolf Mosse, Berlin SW.** 01011

Villa in groß. Garten, Bad, Waschk., Kuch., Nebenräume, sehr schön gelegen, keine Konkurrenz, Preis 20 000 M. Brandt, ab. 21 000 M. Hypoth. seit. Off. P. Hatzig, Schweinitz (Leipz.). 01004

Nabe Konzerthaus

in herrsch. Wohnhaus u. get. Etagen f. 300 000 M. zu verkaufen. **Hugo Vieweger, Markgrafenstr. 8.**

Wegen Krankheit u. hohen Alters ist ein **Grundgrundstück** mit **Büchereiarbeit**, alles in gut. Zustand, Leinwandfabrik etc. (ca. 2.000 qm.) sofort preiswert zu verkaufen. Off. erb. u. T. 98 Exp. d. Bl. 01000

Gutgebautes Grundstück

in schöner Lage Leipzig, preiswert bei 40 000 M. Anzahlung wegen Grundstücksangeh. zu verkaufen. Offerten u. T. 102 an die Expedition dieses Blattes. Nur Selbstkäufer werden berücksichtigt. 01004

Hausbesitzer-Verein Leipzig-Gohlis,

Neu, Ostliche Straße 61, I. Tel. 5365. Gegr. 1878.

Wir haben folgende Grundstücke

in verkaufen:	01038
Röbenhäuser Straße	77 000 M.
Neu, Ostliche Str.	85 u. 88 000 M.
Rehauer Straße	110 u. 120 000 M.
Offenauer Straße	75 u. 84 000 M.
St.-Brunn-Str.	62 u. 57 000 M.
Wendlerstraße	106 000 M.
Rehauerstraße	87 000 M.
Stöberstraße	46 500 M.
Wendlerstraße	46 000 M.
Wohlfahrt Straße	112 000 M.
St. Brunnenstraße	90 000 M.
Wendlerstraße	780 000 M.
Wendlerstraße	90 000 M.

Adolf Schustermann

Zeitungsnachrichten-Bureau BERLIN SO.16, Spreepalast

Großes Nachrichten-Bureau mit Abteilungen für Bibliographie, Politik, Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie. Liefert neben Tageszeitungen des In- und Auslandes die meisten Revuen, Wochenschriften, Fach-, Illustrierte usw. Blätter.

Das Institut gewährleistet zuverlässigste und reichhaltigste Lieferung von Zeitungsnachrichten für jedes Interessengebiet. Prospekte gratis. 01010

Godsol. Haus

mit 3 herrschaftl. ausgestattet. Wohnungen, nahe dem Charlottenhof in B.-Villenhaus, weit unter den Selbstkosten zu verkaufen. Günstige Bedingungen. **Vieweger & Co., Leib-Str. 3, I.** 01000

Gasthofs-Verkauf.

Wegen Krankheit und Verheiratung des einzigen Sohnes verkaufte sofort mein Gasthof, erster am Blöbe, seit 1876 beliebt, passend für Metzger, da feiner in der Nähe. Anzahl. 30 000 M. Abh. durch **Hermann Otto, Gohlisstr., Ober-Schleissig, Essigsäure-Verkaufsstelle.** 01042

Grundstück veranlagt mich, meine gutrennende, bedeutend vergrößerte, **Metalwarenfabrik** (Waffenartikel) zu verkaufen. Die letzten 2 Jahre ergaben je 8000 Mk. **Reingewinn.** **In Übernahme und vergrößertem Betrieb** hat 30-35 000 M. nötig. **Wachsender** wird vollständig eingerichtet und unterhält. Günstig. Zahl. erb. unter D. H. 3767 an **Rudolf Mosse, Dresden.** 01010

Wertvolle Steine

aus Brasilien für Ring oder Schmuck sehr billig. Offerten unter L. A. 5195 **Rudolf Mosse, Leipzig.** 01010

Antiquitäten

Leipz. Buchhändler, **Original, Orig. Aquarell, Skizzen,** von Künstler billig zu verkaufen. **Markgrafenstr. 7, IV. u.** 01000

Original, Orig. Aquarell, Skizzen,

von Künstler billig zu verkaufen. **Markgrafenstr. 7, IV. u.** 01000

3 gebrauchte Flügel,

aus für billig zu verm. **St. Nikolai, 20. St.** 01000

Großes Pianino

billig zu verm. **St. Nikolai, 20. St.** 01000

Ninger-Nahmach.

u. **Gerichte 10-15 M. Weichselstr. 10, I.** 01000

RIQUET & CO. A.-G.



Goethestr. 6

Reichhaltige Oster-Ausstellung

vornehm aparter und gediegener Neuheiten von **Oster-Bonbonieren, Oster-Affrappen, Oster-Hafen, Oster-Eiern, Oster-Nestern**

In geschmackvoller Ausstattung und mit delikater Füllung eigener Fabrikation. 01010

Steinzeugrohre,

über 300 Stk., 1 m lang, 35 cm weit, zur Hälfte bei Kollapreis abzugeben. **Albin Benndorf,** 01000 Dresden, Wettinerstraße 5.

Für Bauunternehmer.

1 Stk., ca. 200 Stk. **Albin Benndorf,** 01000 Dresden, Wettinerstraße 5.

Adler-Auto,

4/9 P. S. 48 Hg., wenig gebraucht, Umstände halber preisw. zu verm. **Adolf Bleichert & Co.,** Kleine Fleischergasse 8. 01010

Winklers Kinderwagenhaus

Winklers Kinderwagenhaus Johannsplatz 10. 01000

Tiermarkt.

Deutsh. Pinder, 1 1/2 S. 1. Stock, 7. St. Moritzstr. 113, 111. 01010

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Teilhaber gesucht mit 175 bis 200 000 M. Einlage als Direktor für vereinigte, bedeutende Wertpapiere in Thüringen. Einlage wird gut vergütet und als erste Forderung mündelbarer gestellt. Offerten unter A. O. 350 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.** 01000

KONTOR MÖBEL

Grösste Auswahl am Platze

Musterkabinett Rolljalouisepulte Flachschreibische Zentralverschl. Doppel-schreibische Doppel-pulte

C.F. Gabriel

Reichstr. Ecke Goldhahnengasse Registerreinschr. nach Systeme Pulssessel u. Stühle u. s. w. Schreibmasch. u. Kopierische

C.F. Gabriel Fernspr. 7696 Gegr. 1801

Offener Aufschwager, gebraucht, preiswert zu verm. **Bedanitz, 18.** 01000

Wohnungs-Einrichtungen, Schlafzimmer, Küchen, Günstige Zahlungsbedingungen. **R. Simon, Thomajuststraße 15.**

Geldgränze, Kontormöbel, größte Auswahl, Albersstr. 14. 01000

Möbel

in allen Preislagen. Einrichtungen von M. 200.- an. **— Weitgehendste Garantie. —** Günstige Zahlungsbedingungen. **Ottomar Krause,** Markt 9, (Ecke Barthomäuschen). Gegr. 1888 — Tel. 5875. 01000

Möbel

Grösste Auswahl solid und preiswert **Riedel & Böhme** Katharinenstr. 27, I. 01000

Stille Beteiligung

mit größerem Kapital von einer **Chemnitzer Möbelstoffweberei** behufs Vergrößerung gründl. Gek. Offerten unter J. 807 an **Hannstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.** 01000

Kapitalist

mit ca. 75 000 M. Einlage wird von einem seit mehreren Jahren bestehenden gut funktionierenden Geschäft gesucht zur Erweiterung der Produktion eines neu aufzunehmenden (oder bereits bestehenden) Betriebes, eventl. Gründung einer G. m. b. H. Große Rest. betriebl. Offerte einzureichen unter **Offizier D. H. 3758 bei Rudolf Mosse, Dresden.** 01000

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Zahlungs-Schwierigkeiten werden überwunden durch außergerichtlichen Vergleich. **Event. wird künftige Dlle geleistet.** Offerten unter H. H. C. 1000 an „Invalidendank“, Leipzig. 01010

5000 Mark gute Hypothek sofort zu verkaufen. **Wäcker, Gerhartstr. 45, Laden.** 01000

100 Mark u. Wechseln, m. jung. Wert zu leihen. Offerten erb. unter B. E. 97 Hauptpostfach. 01000



empfehlen in Siphon (5 Ltr.) Mk. 3.60 — 10 Flaschen Mk. 3. — Kitzing & Helbig, Hohe Str. 28. Fernspr. 3136 u. 990. Letzter Anstich: 1. Osterfeiertag. Restaurant Kitzing & Helbig. (Ink. Emil Poser.)

Konkurs-Verhütung durch außergerichtl. Vergleich u. Moratorium erledigt... G. Kirst, Leipzig, Bucherstr. 13.

Höchste Preise f. getr. Herren- u. Damen-Garderobe... Friedmann, Grimmaische Str. 24, I.

Heiratsgesuche... Suche in Ostpreußen, Vordorpaten-Gebiet... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Mietgesuche... Moderne Wohnung, Sonnenl., m. 4 Zimm., mit reichl. Zubeh... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Kaufgesuche... Nähe Tauchaer Strasse... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Gefucht... zum 1. Juli oder 1. August sonnige Wohnung in herrsch. Hause... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Elegant möbl. Zimmer... in gutem Hause in der Nähe des Brunnens... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Keines Spezialgeschäft sucht für 1. Oktober d. J. mittleren Laden... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Fabrikräume... Bedeutende Anzahl der chemisch-industriellen Branche... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Vermietungen... Geschäftsräume: Dorotheenplatz 2-3, moderne Läden... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen: Dorotheenplatz 2-3, II. u. III. Etage... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Die bisher vom Garnison-Kommando benutzten Räume Grimmaischer Steinweg 9, I. sind als Bureau- oder Geschäftsräume sofort anderweit zu vermieten... U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Im Geschäftshaus-Neubau Messpalast „Specks Hof“ gegenüber dem neuen Handelshof



Ecke Reichsstr. und Schuhmachergässchen... moderne Läden... Auskunft und Pläne durch: Paul Schmutzler, Grimmaische Str. 12, I. Tel. 4639

Villenkolonie Quasnitz... 5 Minuten v. der Endstation d. Straßenbahn... Einfamilienhäuser

Emilienstr. 44 im Hintergebäude part. I. und II. Etage Geschäfts- bzw. Niederlags-Räume

Moderne Läden Tauchaer Str. 17 per 1. Oktober oder früher in beliebiger Größe...

Ranstädter Steinweg 29 Laden per 1./10. 09 zu vermieten. Preis 1050 Mk. Näh. v. Quasnitz.

Marienhöhe, direkt am Völkerschlachtdenkmal... Funkenburgstrasse 26, I. I., hochherrsch. Wohnung...

Leibnizstrasse 23 u. 25, am Rosental, hochherrsch. I. Etage mit 8 bez. 7 Zimmern u. Garten...

Christianstrasse 1, offene Bauweise, gegenüber d. Tennishof, direkt am Wald...

Das Erdgeschoß eines modernen, vornehm und solid gebauten Grundstücks (Königsstraße 3), nahe am Rossplatz gelegen, ist per 1. Oktober 1909 zu vermieten.

Emilienstr. 29, II., schöne Wohnung, best. aus 6 Zimmern und reichl. Zubeh., per 1. Juli zu vermieten.

Kaiser-Wilhelm-Straße 19 in die II. Etage per 1. Juli 1909 oder früher zu vermieten durch Rechtsanwältin Justizrat Dr. Häbler und Dr. Böhme in Leipzig, Peterstraße 27.

Ranstädter Steinweg 29, 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst reichl. Zubeh., per 1./10. 09 zu vermieten.

Zedanstr. 14 (direkt am Rosental) ist od. spät. zu verm. II. Etage, 4 Zim., Sa., Wäschk., Bad, 2 Balk., rchl. Zub., A. 1150.—, zum 1. Oktober. Tel. 11-1 u. 2-5 Uhr. Näh. Part. r. od. b. Hausmeister.

Liviastrasse 7, herrliche Lage am Rosental, II. Etage, 4 Zim., Sa., Wäschk., Bad, 2 Balk., rchl. Zub., A. 1150.—, zum 1. Oktober. Tel. 11-1 u. 2-5 Uhr. Näh. Part. r. od. b. Hausmeister.

Jakobstrasse 9 sind zwei herrschaftliche Wohnungen II. Etage: 3 Zimmer, Bad und reichl. Zubeh., Parterre: 6 Zimmer, Bad und dergleichen, per 1. Juli bzw. 1. Oktober 1909 zu vermieten durch Rechtsanwalt Dr. Jahrmarkt, Königsplatz 8, II.

Querstrasse 27 grosse zweite Etage ab 1. Oktober, ev. 1. Juli a. c. anderweit zu vermieten. Verhältnisse zwischen 12 und 1 und 5 und 6 Uhr.

Freundliche, sonnige 3. Etage, 4 Zimmer, breiter Korridor, Jannettloset, Bad und reichl. Zubeh., per 1. Oktober für 960 Mk. Näh. Gehäus. Richter und Körnerstraße 27 oder Bauvaran Vogel, Körnerberger Str. 59.

Bornehmes Hochparterre oder 1. Etage, 7 resp. 5 Zimm. u. Zub., Garten resp. Loggia, für A. 1900 und A. 1350 ist od. spät., auch zu Geschäftszwecken zu verm. U. T. 103 an die Exped. d. Bl.

Gohlis, Nähe Rosental, in herrsch. Wohnhaus per 1. Oktober 1909 Hochparterre zu vermieten, 800 Mk., ganze Etage, 5 Räume, Kammer, Küche, Bad, Jannettloset, helle Tiere, reichl. Zubeh. Näheres Gohlis, Stallbaumstraße 11, I.

Gohlis, Stallbaumstraße, Nähe Rosental, schönste Wohnlage, in herrsch. Wohnhaus freundliches Hochparterre per 1. Oktober 1909 zu vermieten, 6 gr. Zimmer, Kammer, Bad, Jannettloset, Erker, Balkon, Küche, Sp.-K., Garten, reichl. Zubeh. A. 1150.—, Näheres Gohlis, Stallbaumstraße 11, I.

Hochherrsch. 1. Etage, 9 resp. 11 Zimmer, gr. Veranda, Loggia, Bad, Doppel-Kloset, reichl. Zubeh., Garten, vornehme freie Lage, verkehrsgünstig für 2800 Mk. u. gestellt A. 1250 u. 1600, zu vermieten Gohlis, Wilhelmstr. 16a.

Gohlis, Breitenfelder Straße 31 3 schöne Wohnungen zu vermieten, 1. Etage rechts 850 Mk. u. 2. Etage links 510 Mk. per sofort oder später, Parterre 1620 Mk. per 1. Oktober 1909. Näheres beim Hausmann.

In einem besseren Hause eine schöne erste Etage, bestehend aus 6 bez. 5 Zimmern, Bad, Kammer und Küche nebst großen Boden- u. Kellerzimmern, für 900 Mark zu vermieten. Näheres Gohlis, Gohlis, Breitenfelder Straße 133, parterre.

Bahnhof Gaschwitz an der Harth am Gaschwitz-Prödeler Wege in schönem Garten gelegen Miethe'schen Villa in der erste Stock (sechs Räume) zu vermieten. Die Villa ist auch veräußert. Näheres bei dem Hausmeister Georg in Grundst. und durch Justizrat Dr. Lohse in Leipzig, Rathenburgerstraße 20.

Sonnige herrschaftliche Wohnung Poniatowski-Str. 10, II. herrschaftliche Etage per sofort od. später zu verm. 6 Zim., 3 Kam., Bad, 2 Jannettl., 2 Erker, Wasz. elektr. Licht, event. Gart. reichl. Zub. Preis A. 2500.—, Näh. beim Hausmann oder Poniatowski-Str. 21, I. links.

Glisenstr. 56 I. Et. ist. Wohnung, verm. Befähigung 11-1/2 Uhr. 20107

Wohnungen Leipzig, Weststr. 81, A. 550-950; Eisenbahnstr. 66, A. 400-525; Gohlis, Jägerstr. 15, A. 900; Köhlerstr. 73, A. 600; Schlegelstr. 19, A. 600; Völklinger Str. 14, A. 450; Köhlig-Terrain-Gesellschaft, Gohlis, Eichenstr. 22, Tel. 18.

Vermietg. Pianos v. Mk. 8 an Hügel v. 12 A. Harmon. u. 3 A. ex. Vermietg. auch nach auswärts. Bei 1000. Kauf Guthardt u. Witz. 6011; Hux & Co., Köhligstr. 20. Gute Hügel, Pianos und Orgelpedale zu vermieten. 61207; Wihl. Koch, Juch.-Alte-Str. 15.

Spielplan des Neuen Theaters.

Freitag, den 9. April, und Sonnabend, den 10. April 1909: Geschlossen.
Sonntag, den 11. April: (94. Abonnement-Vorstellung, 2. Serie, grün): Rigoletto.

Spielplan des Alten Theaters.

Freitag, den 9. April, und Sonnabend, den 10. April 1909: Geschlossen.
Sonntag, den 11. April: Nachm. 3 Uhr: Die ermüdeten Beiden.

Neues Theater. Voranzeige.

Sonntag, den 18. April 1909. Bei aufgehobenem Abonnement.
Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen.
Neu einstudiert: Die Zauberflöte.

Königl. Hof-Flügel- u. Piano-Fabrik J. G. Irmler Leipzig. Flügel + Pianinos. Mehrfach prämiert u. s. m. d. K. S. Staatsmedaille.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Leipziger Schauspielhaus.
Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Neues Operetten-Theater. Central-Theater.
Direktion: Anton Hartmann. Freitag und Sonnabend geschlossen.

Verein Thalia, Elsterstrasse 42. Die junge Garde.
Sonntag, den 11. April 1909: Pötte mit Gesang in 4 Akten von Jakobson.

CURT JÄNICHEN LEIPZIG BRÜDERSTR. 4. PIANOS FLÜGEL HARMONIUMS. VERKAUF - VERMIETUNG REPARATUREN - STIMMEN.

Grosse Musik-Aufführung zum Besten der Witwen und Waisen des Stadtorchesters heute Karfreitag, den 9. April, abends 6 Uhr in der Thomaskirche.

Th. Mannborg. Erste Harmonium-Fabrik. Höchste Auszeichnungen. L. Lindemann, Anger-Str. 38.

Sportkleidung Soeben eingetroffen: Homespuns in neuen modernen Farben. F. A. Starke Leipzig.

Jetzt nur Härtelstrasse 3. Blumen aus dem Süden Max Schleusener. Abteilung: Binderei.

Bonorand. Neue Bewirtschaftung. Vorzügl. Mittagstisch. Am Ostersonntag und Ostermontag Grosse Militärkonzerte.

Krystall-Palast. Bierrestaurant. Mittagstisch M. 1.25. Weinrestaurant. Soupers v. M. 2.50 aufwärts werden sofort serviert.

Leinenhaus Friedrich & Lincke Leipzig Petersstrasse 13. Wäsche-Ausstattungen.

Stadt Nürnberg Theater Job-Classen. Heute und Sonnabend geschlossen. Ostermontag je 2 Vorstellungen.

Gosenstube Stadt Hamburg. Döllnitzer Rittergutsgosse in Originalfassung. Pilsener Urquell.

Wackersportpark Eutritzsch-Debrahof. Fussball-Wettspiel The Pirates England gegen Wacker I.

Kaiser-Panorama, Reichstr. 29/31, I. Die furchtbare Erdbeben-Verheerungen in Kalabrien.

Zoologischer Garten. Reichhaltiger Tierbestand. Festkonzerte. Auerbachs Keller, historisch berühmtes Weinstock.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant gegenüber dem Krystall-Palast. Goedeckes Döllnitzer Rittergut-Märzengosse.

Hôtel de Saxe, Klosterpassage 9 a. Markt. Täglich frischer Ausblick d. beliebten Paulanerbräu aus Salvator.

Pologne Restaurationsräume. Vorzüglichen Mittagstisch 12-3 Uhr. Rennen zu Dresden Oster-Montag, den 12. April, nachm. 2 1/2 Uhr.

Die Mode verlangt Federn, Blumen. Es sind wieder größere Sendungen echt südafrikanischer Straussfedern.

